1893. **Der Gesellige.** No. 180.

Donnerstag, 3. August. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den Geselligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gesellige kostet für 2 Monate **1.20 Mark**, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1.50 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Novelle **„Leben um Leben"** von C. Milanis unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten per Postkarte, von uns verlangt wird.

Die Expedition.

Politische Umschau.

Daß außer durch Zolltarifmaßregeln Rußland noch auf verschiedene andere Arten den deutschen Handel erschweren wird, ist zweifellos. Aus Riga wird bereits berichtet, daß von den unter deutscher Flagge in russischen Häfen ein- und ausgehenden Schiffen ein Rubel per Last Kronsabgabe zu erheben ist, anstatt der bisherigen 10 Kopeken. Als Beispiel für die Wirkung dieser Maßregel wird mitgetheilt, daß der in Lübeck zur Abfahrt nach Reval bereitliegende deutsche Dampfer „Marie Louise" in Folge dieser Erhöhung der russischen Hafenabgabe um das Zehnfache für deutsche Schiffe sich nicht nach Reval begeben wird, da die Unkosten nun nicht mehr herauszuholen sind.

Was ein deutsch-russischer Zollkrieg für Danzig und andere Handelsstädte des Ostens bedeutet, ist bereits in der Denkschrift des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom November 1890 geschildert worden:

> Bei ihrer geographischen Lage vorlängs des langen, aber verhältnißmäßig schmalen Streifens deutschen Landes, mit welchem sich die beiden Provinzen zwischen die russische Grenze und die Ostsee hineinschieben, können Memel, Königsberg und Danzig nicht, wie die beiden großen deutschen Nordseehäfen und in minderem Maße auch noch Stettin und die westlich gelegenen Häfen an der Ostsee, die Hauptnahrung ihres Handels in der Vermittelung des Verkehrs mit einem großen, industriell entwickelten deutschen Hinterlande finden; ihr vornehmstes Hinterland ist nun einmal Rußland, und die Absperrung dieses Hinterlandes wäre der Ruin ihres Seehandels.

Schwer wird der Handel unserer Schwesterstadt Thorn durch den Zollkrieg leiden. Wie riesig die Zölle nach der jetzigen Erhöhung sind, möge folgendes Beispiel zeigen. Am 31. Juli wurden 22 Traften, meist beschlagenes Holz, wahrscheinlich infolge eines von dem Traftenführer gemachten Formfehlers, bei Schillno nicht über die deutsche Grenze gelassen. Da mit dem 1. August die Zollerhöhung um 50 pCt. in Kraft getreten ist, hat der Eigenthümer des Holzes die Summe von etwa 17 000 Mark Zoll mehr zu zahlen.

Von der russischen Grenze schreibt uns unser Y-Korrespondent über die Wirkung des russischen Maximaltarifs auf die deutsche Maschinen-Industrie:

> Auf den russisch-polnischen Gütern waren bisher hauptsächlich deutsche Fabrikate vertreten, da die Erzeugnisse der meisten, kaum im Entstehen begriffenen russischen Fabriken bei oft höherem Preise in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit zurückstehen. Ueber die Grenzstationen wurden daher alljährlich Tausende von Dresch- und Häckselmaschinen, Lokomobilen, Pflüge und andere landwirthschaftliche Geräthe, sowie Maschinentheile dorthin befördert und brachten unserer Industrie ein gut Stück Geld. Verschiedene in der Nähe der Grenze belegene Fabriken lieferten fast ausschließlich über die Grenze. Jetzt ändert sich das mit einem Schlage. Durch den erhöhten Zoll werden die deutschen Fabrikate unmäßig gegen die russischen vertheuert. Zudem haben jetzt verschiedene umfangreiche, bis vor kurzem von Deutschen geleitete Fabriken zu Warschau, Lomza, Sosnowyce und an anderen Orten in den Grenzbezirken, wie Suwalky, Maryampol, Rossienny u. s. w. Filialen angelegt, um die bisher nach Deutschland gehende Kundschaft aus der Nähe befriedigen zu können. Auf Anregung des russischen Landwirthschaftsministers veranstalten die größeren Fabriken noch in diesem Jahre in den größeren Städten Ausstellungen ihrer Geräthe mit Probearbeiten. Somit dürfte der deutschen Maschinen-Industrie ein großes Absatzgebiet für immer verloren gehen, zumal die dortigen größeren Fabriken nach Ausweisung der deutschen Leiter französische Techniker zur Fortführung der Geschäfte anstellen.

Der „Bund der Landwirthe" berechnet in seiner Korrespondenz die empfindlichen Folgen, welche Rußland, insbesondere der russischen Landwirthschaft, aus dem Zollkriege erwachsen werden. Es heißt in der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe":

> Der Werth der russischen Getreide-Einfuhr wird in Zukunft kaum noch auf 80 Millionen Mark zu berechnen sein. Dies ist aber bei weitem nicht der ganze Verlust, den Rußland zu tragen hat. Sobald Rußland wieder eine bessere Ernte hat, wird es von den vier Hauptgetreidearten wieder über 1½ Millionen Tonnen zu exportiren haben. Rußlands Schade würde sich demnach auf circa 200 Millionen Mark belaufen, was das Getreide betrifft, und auf circa 400 Millionen Mark, was den Gesammtexport anlangt. Denn in seiner Holz-, Flachs-, Vieh-, Häute- und Petroleum-Ausfuhr ist Rußland zum überwiegenden Theil auf Deutschland angewiesen.
>
> Indeß der Nachtheil, den Rußland erleiden muß, ist damit noch lange nicht erschöpft. Die deutsche Intelligenz, welche Rußland verloren geht, der Kursverlust der russischen Papiere und Valuta, die Ausschließung Rußlands vom deutschen Geldmarkt, das sind Dinge von fast unberechenbarem Werth.
>
> Wir können der Dinge warten, die da kommen werden; Rußland aber wird bald merken, daß der abgeschossene Pfeil sich in sein eigenes Fleisch bohren wird.

Jene Verlust-Zahlen beruhen natürlich nur auf einer Schätzung, da man nicht weiß, welche Artikel trotz des hohen Zolles doch noch ausgeführt werden, auch liegen der Schätzung Ausfuhrzahlen zu Grunde, welche, wie hervorgehoben sei, kein richtiges Bild geben. In den Tabellen steht z. B. Rumänien mit einer fast ebenso großen Roggenausfuhr wie Rußland, es ist jedoch ganz zweifellos, daß über Rumänien eine riesige Menge russisches Getreide gegangen ist.

Es ist aber gegenwärtig jedenfalls von hohem Interesse, den Gesammtbedarf Deutschlands an fremdländischem Getreide und die Richtung der Einfuhr nach Deutschland zur Befriedigung dieses Bedarfs kennen zu lernen. Nach dem amtlichen statistischen Ausweise des Jahres 1892 bezog Deutschland an den vier hauptsächlichsten Getreidearten:

	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
		in Tonnen		
Insgesammt	1 296 213	548 599	87 836	583 296
Davon aus:				
Rußland	257 339	123 387	7 964	177 075
Vereinigten Staaten	630 213	136 129	—	10 293
Rumänien	91 785	26 817	—	77 303
Argentinien	66 169	—	—	—
Bulgarien	53 472	27 428	—	15 448
Britisch-Ostindien	50 908	—	—	—
Oesterreich-Ungarn	45 673	34 357	60 748	263 557
Belgien und Holland	33 637	18 741	395	5 419
Serbien	13 539	9 352	—	—
Frankreich	—	46 008	—	21 675
Türkei	20 278	86 113	—	2 899

Man sieht, daß unser Weizenbedarf in erster Reihe durch die Ver. Staaten in Amerika, ferner durch Rumänien, Argentinien, Bulgarien, Britisch-Ostindien und Oesterreich-Ungarn befriedigt wird. Was dagegen den Roggen anbetrifft, so waren wir zwar in früheren Jahren gewöhnt, zumeist aus Rußland zu beziehen, durch die russische Mißernte vom Jahre 1891/92 und in Folge der russischen Ausfuhrverbote sah sich indeß Deutschland genöthigt, seinen Roggenbedarf vom Auslande, hauptsächlich, wie die obigen Ziffern darthun, in Amerika zu decken. Dies Auskunftsmittel dürfte jetzt in erweitertem Maße zur Anwendung kommen, und da die oben angeführten Roggen-Länder sich durchgehend reicher Ernten erfreuen, so kann Deutschland seinen Bedarf auch thatsächlich von dort decken.

Angesichts der jetzigen schwierigen Lage verlangt der Bund der Landwirthe: Rußland gegenüber soll der Getreidezoll nicht herabgesetzt werden (also nicht von 5 Mk. auf 3,50 Mk. wie die Russen wollen), aber „damit einerseits der deutschen Landwirthschaft ein wirksamer Schutz zu Theil werde, andererseits Rußland sich nicht über ungleiche Behandlung beklage" meint die Bundeskorrespondenz, die deutschen Landwirthe müßten die Forderung stellen:

> Der Getreidezoll Amerika und Argentinien gegenüber soll entweder nach Kündigung des bisherigen Vertrages oder auf dem Wege der Revision wieder auf 5 Mark erhöht, Rumänien gegenüber soll der Zoll ebenfalls nicht herabgesetzt werden. Ferner soll der Versuch gemacht werden, von Oesterreich gemäß der vergrößerten Valutadifferenz das Zugeständniß zur Erhöhung der Getreidezölle zu erlangen.

Von einem solchen „Versuch" wird sich wohl nicht einmal der Verfasser der Forderung Erfolg versprechen, es müßte auch ein wunderbarer Staatsmann sein, der angesichts des auf alle Fälle beklagenswerthen Zollkriegs mit Rußland jetzt den auf zwölf Jahre abgeschlossenen Handelsvertrag mit Oesterreich „revidiren" wollte, selbst wenn er es könnte.

Für Käufe russischen Getreides, welche vor dem 1. August zum Abschluß gelangt sind, wird bekanntlich in interessirten Handelskreisen der Wunsch vertreten, daß dieselben zu dem alten Satze des deutschen Generaltarifs auch noch fernerhin in Deutschland eingeführt werden dürfen, falls der Nachweis erbracht wird, daß die Abschlüsse im guten Glauben des bestehenden Zollgesetzes vollzogen sind. Es scheint, als ob man in Regierungskreisen einem solchen Verlangen nicht nachgeben wolle. So bemerken die „Berl. Pol. Nachr.":

> „Würde die Einfuhr vorher vereinbarter Sendungen zu dem alten Zollsatze gestattet werden, so würde ganz ohne Zweifel der größte Theil der jetzigen Ernte Rußlands bei uns ohne Zollaufschlag eingeführt werden."

Die „Post" will bestimmt wissen, daß es völlig ausgeschlossen sei, daß Ausnahmen zu Gunsten der vor dem 25. Juli eingegangenen deutschen Handelsverpflichtungen nach Rußland hin gemacht werden können.

Es muß dabei betont werden, daß deutscherseits in Rußland Getreide unverzollt gekauft zu werden pflegt. Es kann also dem russischen Verkäufer ganz gleichgiltig bleiben, wie hoch der Zollsatz in Deutschland auf Getreide, in den Lieferungen vor dem 1. August abgeschlossen sind, bemessen wird. Er wird von den deutschen Kontrahenten aber den ausbedungenen Preis fordern, während der deutsche Händler den erhöhten Zoll zu tragen hat.

Die russische Regierung hat die Zollämter angewiesen, vom 1. August bis auf Weiteres die österreichischen und ungarischen Waaren nach dem Mindestzolltarife mit Ausschluß der Zollbegünstigungen des russisch-französischen Handelsvertrages zu behandeln. Auch Portugal gegenüber wird Rußland nicht seinen Maximaltarif, sondern seinen bisherigen Generaltarif zur Anwendung bringen. Somit ist Deutschland das einzige Land, dessen Waaren in Rußland dem Maximaltarif unterworfen sind.

Unter größerem Pomp, denn je, werden in dem freien Zürich vom 6. bis 12. August die Sozialdemokraten nicht nur Gesammteuropas, sondern auch Nordamerikas, einen „internationalen sozialistischen Arbeiterkongreß" abhalten. Die alten, längst schon bekannten Redensarten werden wiedergekäut, die nicht minder abgebrauchten Resolutionen werden unter „lebhaftem Bravo" wieder einmal mit Stimmeneinheit angenommen und zum Schluß wird von den Führern wieder Brüderschaft getrunken werden, nachdem bei Becherklang und Toasten man sich gegenseitig in Weihrauchwolken gehüllt und die internationale revolutionäre Sozialdemokratie hat hoch und lang leben lassen. Am 22. Oktober werden dann auf dem deutschen Sozialistentage die Bebel, Liebknecht und Singer ihren heimischen Brüdern die Grüße der Genossen aus allen Winden überbringen und nochmals die Brüderlichkeit des ganzen Proletariats feiern. Einen Wermuthstropfen nur haben, wenn es auch noch nicht zugestanden wird, die „polnischen Sozialisten unter preußischer Herrschaft" in den Freudenbecher der Revolutionäre geträufelt. Diese scheinen zu der Ansicht gekommen zu sein, daß auch unter sozialistischer Herrschaft die Nationalitäten sich ihre Selbstständigkeit zu bewahren haben. Wenigstens bereiten sie einen besonderen polnischen Sozialistenkongreß vor und laden zu dessen Besuch in einem Flugblatt ein, in dem es u. A. heißt:

> „Bis jetzt waren wir von der deutschen Sozialistenpartei abhängig und sind ihr dankbar für ihre Bemühungen, die sie nicht scheute, um unter uns Polen Propaganda zu machen. Gegenwärtig ist aber die Zeit gekommen, daß die polnischen Sozialisten, deren kleine Gruppen von den deutschen Sozialisten in Breslau, Hamburg, Berlin u. s. w. abhängen, sich unabhängig machen und untereinander zu gemeinsamer Arbeit vereinen. Die Sache ist zu wichtig, als daß wir sie aufschieben möchten, wir bitten daher unsere Genossen um möglichst baldige Anträge und Rathschläge 2c."

Der Streit um Siam geht seinem Ende zu. Nachdem Siam ein Gebiet, welches der Fläche nach ungefähr anderthalb Mal so groß als Deutschland ist, an Frankreich abgetreten hat, ist nun auch eine Verständigung zwischen Paris und London erzielt. Die Diplomaten der beiden Länder haben sich dahin geeinigt, daß zwischen Britisch-Birma, China und den französischen Besitzungen am oberen linken Mekongufer eine neutrale Zone als „Pufferstaat" gebildet werde. Mit diesem Uebereinkommen sind die Pariser Blätter, welche durch den errungenen leichten Erfolg in einen chauvinistischen Taumel gerathen sind, nicht zufrieden. Sie werfen dem Minister des Auswärtigen Schwäche gegen England vor, das bisher in dem ganzen Streit doch so klein gegen Frankreich beigegeben habe. In England ist man sich des Triumphes Frankreichs über die Großbritannische Regierung wohl bewußt und empfindet die erlittene moralische Niederlage sehr schwer. Wie tief das Bewußtsein bereits in das Volk gedrungen ist, davon legte eine Szene im Londoner Alhambra-Theater beredtes Zeugniß ab. In dem Ballet „Chicago" kommt eine Szene vor, worin die Fahnen aller Nationen auf die Bühne gebracht werden. Das Erscheinen der französischen Fahne wurde mit Geheul und Katzenmusik begrüßt, und weitere Ausschreitungen wurden nur dadurch verhütet, daß der Direktor, rasch besonnen, die französische Fahne entfernen und die deutsche auf die Bühne bringen ließ, die mit brausendem Hochrufen begrüßt wurde. Diese Kundgebung hat in England, wo Derartiges äußerst selten vorkommt, großes Aufsehen erregt.

Berlin, 1. August.

— Der Kaiser wohnte gestern in hellem Yachtanzuge mit weißer Mütze an Bord der „Britannia", der Segelyacht des Prinzen von Wales, dem Wettsegeln um den vom Londoner Yachtklub ausgesetzten Hauptpreis bei, wobei die „Britannia" als erste am Ziel anlangte. Außer dem „Meteor" betheiligten sich die Yachten „Navahoe", „Valkyrie", „Satanita", „Iverna", „Britannia" und „Calluna" an der sechsstündigen Wettfahrt. Die deutsche Kaiseryacht „Meteor" war nicht betheiligt. Nach der Rückkehr landete der Kaiser (in der englischen Admiralsuniform) in Ostcowes und wohnte dem öffentlichen Empfange des Herzogs und der Herzogin von Cowes bei. Am Abend im königlichen Schlosse in Osborne zu Ehren des Kaisers veranstaltete Hoftafel fand in dem prachtvoll geschmückten elektrisch erleuchteten indischen Saale statt. Der Kaiser führte die Königin zu Tische und saß rechts von ihr.

Bei der heutigen Segel-Wettfahrt um den „Queen's Cup" siegte Lord Dunraven's „Valkyrie", welche die Fahrt in 3 Stunden 58 Minuten 15 Sekunden zurücklegte. Die „Britannia" des Prinzen von Wales langte 1½ Minuten später am Ziele an. Der „Meteor" brauchte 4 Stunden 13 Minuten 4 Sekunden.

Nach einer Meldung aus Helgoland beabsichtigt der Kaiser, am 7. August unter Begleitung eines Theils der Flotte dort einzutreffen und bis zum 13. August zu bleiben. Er will auf der Yacht „Meteor" Kreuzerfahrten in der Nordsee unternehmen.

Die Kaiserin hat am Dienstag dem Jahresfeste des Diakonissenhauses und der Einsegnung der Schwestern in der Wehlheidener Kirche bei Kassel beigewohnt.

— Zur Reichs-Finanzreform schreibt man der „Nat.-Lib. Korr." aus Süddeutschland: In den nächsten Tagen

werden nun die **Finanzminister** der größeren Bundesstaaten in Frankfurt zusammentreten, um über eine Aufbesserung der **Finanzverhältnisse** im **Reiche** zu berathen. Wie wir hören, wird die Konferenz formell unter der Leitung des Schatzsekretärs von Maltzahn stehen, freilich wird aber der eigentliche geistige Leiter Herr Miquel sein. Es sollen eine ganze Reihe, etwa zwölf, Steuerprojekte zur Auswahl ausgearbeitet sein. Den Regierungen der süddeutschen Staaten wird, vermöge der verhältnißmäßigen Größe der letzteren und ihrer Bedeutung im Reichsorganismus, eine wichtige Stelle bei den bevorstehenden Konferenzen zufallen. Der Plan einer systematischen und organischen Reform der Reichssteuern, der in den allgemeinen Umrissen bekannt geworden, hat in vaterländisch gesinnten Kreisen wegen seiner großen nationalpolitischen Bedeutung und seiner finanzpolitischen Zweckmäßigkeit viel Beifall gefunden, aber allerdings muß man ein bestimmtes Urtheil aufsparen, bis etwas Näheres über die Steuerobjekte bekannt geworden, welche zur Durchführung jenes Planes dienen sollen. Der Entscheidung hierüber sieht man mit einiger Spannung und Unruhe entgegen, zumal in den weiten wirthschaftlichen Kreisen, die ihren Erwerb auf **Tabak** und **Wein** gründen. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß bei der geplanten Steuerreform auch diese beiden Produkte nicht ganz frei ausgehen werden. Es ist indessen müßig, jetzt darüber Erörterungen anzustellen, da noch Niemand vorauszusehen vermag, was bei den Frankfurter Konferenzen herauskommt.

— Die Kavallerie- und Artillerie-Uebungen des 14. badischen Armeekorps werden (der Futternoth wegen) nicht im Manöverfelde, sondern in der Umgebung der Garnisonorte stattfinden.

— Zur Frage der **Staffeltarife** ist die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten im Abgeordnetenhause angekündigte Untersuchung darüber, ob eine Erhöhung der Tarife für Mühlenfabrikate unter Beibehaltung des Staffelsystems und eine Beseitigung der Erhöhung der Staffeltarife für Malz angängig und nützlich sei, zu Ende geführt worden. Als Ergebniß dieser Erörterungen ist, wie der „Reichsanzeiger" jetzt mittheilt, festzustellen, daß die Interessen der **verschiedenen Landestheile** an der Gestaltung der Eisenbahntarife für Mühlenfabrikate und für Malz **entgegengesetzte** sind und sich in einer, allen Wünschen entsprechenden Maßregel nicht vereinen lassen.

Unter diesen Umständen hat die Staatsregierung, geleitet von der Ueberzeugung, daß einerseits die Frachtermäßigung für Mühlenfabrikate eine den Bedürfnissen entsprechende Erweiterung des Absatzgebietes für inländisches Getreide und inländisches Mehl herbeigeführt habe, daß andererseits aber eine Schädigung allgemeiner Interessen in Folge des Staffeltarifs bisher nicht nachweisbar gewesen, vielmehr die allgemein gesunkene Rente der Mühlenindustrie wesentlich anderen Ursachen beizumessen ist, beschlossen, bis auf weiteres die **Staffeltarife für Mühlenfabrikate unverändert beizubehalten**. Dagegen werde die nachträglich erfolgte **Aufnahme von Malz** in die Staffeltarife wieder **rückgängig gemacht** werden und es besteht die Absicht, zum 1. Oktober d. Js. diesen Artikel wieder in die regelmäßige Klasse des Spezialtarifs I zurückzuversetzen. Es geschehe dies aus nationalwirthschaftlichen Rücksichten, nachdem nicht nur die Mälzereien der westlichen und nördlichen Landestheile, sondern auch die großen Handelsmälzereien der Provinz Sachsen in Aenderung ihres früher eingenommenen Standpunktes übereinstimmend begutachtet haben, daß die Beibehaltung der eingeführten Frachtermäßigung für Malz die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Industrie gegenüber dem Auslande in Frage stelle. Angesichts dieser berechtigten Interessen des überwiegenden Theils der inländischen Malzindustrie sei es nicht angängig gewesen, den Wünschen der schlesischen Mälzereien auf Beibehaltung dieser Tarife zu entsprechen; indessen unterliege es der Erwägung, ob durch Gewährung einzelner Frachterleichterungen die Weiterentwickelung der schlesischen Malzfabrikation gefördert werden könne.

— Die Oberpräsidenten hatten bisher am 1. Oktober **Bericht über die Lage der Industrie** für ihren Verwaltungsbezirk zu erstatten. Um diese Berichte für die Beurtheilung der während der Wintermonate in den letzten Jahren mehr als früher laut gewordenen Klagen über Arbeitsmangel besser nutzbar machen zu können, hat der Handelsminister angeordnet, daß dieselben **zukünftig** am 1. Januar zu erstatten sind.

— Der **Colonialrath**, der im Laufe des Monats Oktober wieder einberufen wird, soll verschiedene wichtige Fragen diesmal berathen. Insbesondere wird eine entsprechende Vermehrung der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika erwogen werden müssen.

— Das „Deutsche Colonialblatt" entnimmt einem **Privatbriefe Wißmanns**, daß Emin Pascha nebst seiner Karawane westlich von Nyanza von Arabern niedergemacht worden sei.

— Der Entwurf zu einem „**katholisch-sozialen Programm**" wird in klerikalen Blättern veröffentlicht; unterschrieben ist er u. a. vom Domkapitular Belten, dem Vorsitzenden des Centralkomitees der katholischen Vereinigungen arbeitender Stände zu Köln, dem Generalvikar Dr. Lüdtke-Pelplin und Domprediger Stychel-Posen. Die katholischen Sozialpolitiker erblicken das Ziel ihrer sozialen Reformbestrebungen in der **Organisation der Gesellschaft nach Berufsständen auf christlicher** (d. h. im Sinne dieser Herren natürlich katholischer) **Grundlage**. Wie sie in dem Entwurfe sagen, erstreben sie auch eine „gleichmäßigere Vertheilung der irdischen Güter."

— Im Februar des Jahres ging durch die Zeitungen die Meldung, daß der Rektor der Berliner Universität, Professor **Dr. Rudolf Virchow**, sich geweigert hätte, die Ernennung des Professor Brecher zum Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Studenten zu genehmigen. Diese Entscheidung erregte einiges Aufsehen, weil sie nach Auffassung eines großen Theils der akademischen Welt von parteipolitischen Beweggründen eingegeben zu sein schien. Der angegebene Grund, daß Nichtuniversitätsangehörige nicht die Ehrenmitgliedschaft in studentischen Verbindungen erhalten könnten, wurde vielfach nur als ein Vorwand angesehen. Der **Verein Deutscher Studenten** war nicht gesonnen, sich bei der Entscheidung der Magnificenz zu beruhigen, und wandte sich daher in einer Beschwerde an das **preußische Kultusministerium**, in der er auf die Thatsache hinwies, daß eine ganze Anzahl studentischer Vereine in Berlin und anderswo Nichtuniversitätsangehörige unter ihren Ehrenmitgliedern zähle und daß sogar der Berliner Verein Deutscher Studenten schon einmal mit Wissen der Universitätsbehörde ein nichtakademisches Ehrenmitglied, nämlich den General der Infanterie v. Wulffen, in seinen Listen geführt hätte. Diese Beschwerde hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Der Kultusminister Dr. **Bosse** hat sich völlig auf die Seite des Vereins Deutscher Studenten gestellt, die Ehrenmitgliedschaft des Professor Dr. Brecher bestätigt und die Entscheidung des Rektors der Berliner Universität nicht nur als irrig bezeichnet, sondern darin auch eine Beschränkung der akademischen Freiheit gefunden. In dem Schreiben Bosses an den Verein Deutscher Studenten heißt es u. A.:

Ich wünsche den studentischen Vereinen diese akademische Freiheit, so lange sie dieselbe nicht mißbrauchen, erhalten zu sehen und habe deshalb auch für den vorliegenden Fall nichts dagegen zu erinnern, daß der in der Eingabe vom 12. April bezeichnete Gelehrte von dem Verein als Ehrenmitglied geführt wird.

— Dem Reichstags-Abgeordneten Fabrikbesitzer **Cegielski**-Posen, welcher ganz besonders für die Annahme der **Militärvorlage** seitens der polnischen Fraktion eingetreten ist, wird, wie dem „Goniec Wielk." aus Berlin geschrieben wird, voraussichtlich der **Adel** verliehen werden.

— Generaladjutant Graf **Waldersee** ist von Kopenhagen telegraphisch nach Berlin berufen worden.

— Der Kreutzer „**Cormoran**" ist Dienstag Nachmittag von Danzig in **Kiel** eingetroffen.

Frankreich. **Was steigt und fällt in Frankreich?** Unter dieser Bezeichnung giebt die konservative französische „Autorité" folgendes Bild von Frankreich. **Es vermehren** sich die Verbrechen, 1875 70000 Rückfälle, 1890 100000; die Ehescheidungen 1884 1657, 1890 5457; uneheliche Geburten in 7 Jahren von 7 Prozent auf 10 Prozent; die Wirthshäuser 1880 356000, 1890 413000; die Steuern, die Kosten des Lebensunterhaltes, die Straflosigkeit, die Furcht. **Es nehmen ab**: die Eheschließungen 1884 289000, 1890 269000; die Armee 20000 Taugliche weniger in 5 Jahren, die Arbeitskräfte, die Einnahmen, die landwirthschaftlichen Erträge, die Moralität, das Vertrauen.

Rußland. Vom 13. bis 26. August findet in **Wilna** auf Einladung der Moskauer Archäologischen-Gesellschaft ein **Kongreß** slavischer Archäologen statt, auf dem **alle Sprachen** mit Ausnahme der polnischen gestattet sind. Trotzdem nehmen am Kongreß auch drei Polen Theil, Graf **Slizien** aus Wilna, Graf **Hutten-Czapski** aus Stankowo (Litthauen) und Graf A. **Plater**.

Dänemark. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Kopenhagen ist vorläufig auf den 20. August angesetzt.

England. Der Bergarbeiterstreik gewinnt noch ständig an Ausdehnung. Selbst die Bergleute verschiedener Zechen, welche die bisherigen Löhne weiterzahlen wollen, sind unter dem Druck des Gewerkvereins in den Ausstand getreten. Auf einzelnen Gruben haben dagegen die Arbeiter ihre Bereitwilligkeit erklärt, zu den früheren Lohnsätzen die Arbeit fortzusetzen.

Der Generalsekretär des Bergarbeiterverbandes hat am Dienstag eine Kundgebung veröffentlicht, in welcher es heißt, der Verband würde, wenn er jetzt zum Nachgeben gezwungen wäre, seine Kräfte zu einer günstigeren Zeit — vor Ende des laufenden Jahres — zusammenraffen und den Kampf noch energischer wieder aufnehmen.

Griechenland. Die Kronprinzessin Sophie, eine Schwester des deutschen Kaisers, ist Dienstag von einem gesunden Prinzen entbunden worden. Das Befinden der Wöchnerin und des neugeborenen Prinzen ist gut.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— In **Sandomir** an der galizischen Grenze ist die **Weichsel** gestern von 1,05 auf 2,17 Meter **gestiegen**.

— Im Kultusministerium wird eine Denkschrift über den **polnischen Sprach- und den polnischen Religions-Unterricht** ausgearbeitet. Sie dürfte späteren Berathungen des Gesammtstaatsministeriums zur Unterlage dienen.

— Die seit einiger Zeit in Rußland streng gehandhabte Maßregel, daß ausländische Reisende ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthaltes in Rußland behufs Wiederaustritts eines Visums der russischen Polizei bedürfen, belästigt, wie die Thorner Handelskammer in ihrem Jahresbericht schreibt, den **Verkehr mit dem Nachbarreiche** außerordentlich, zumal daselbst die Erledigung solcher formalen Angelegenheiten nicht gerade prompt vor sich geht. Zu einer sonst nach einem mit größerer Polizeiverwaltung versehenen Orte nur wenige Stunden in Anspruch nehmenden Reise braucht man jetzt mindestens einen **vollen** Tag, Reisen dagegen nach ganz kleinen Orten oder nach ländlichen Besitzungen können in einem Tag garnicht erledigt werden, da der Reisende gezwungen ist, behufs Einholung des Visums nach der nächstgelegenen Kreisstadt zu fahren, während man bei Ankunft in einer solchen während der Nachmittagsstunden nur in den seltensten Fällen auf Abfertigung am Ankunftstage rechnen kann. Dieser Zustand macht kurze Geschäftsreisen geradezu zur Unmöglichkeit.

— Um den Betrieb zu vereinfachen und Beamte zu ersparen, sollen vom 1. April 1895 an je vier bis fünf **Betriebsämter** in eine **Betriebsdirektion** zusammengefaßt werden. Der Eisenbahndirektionsbezirk **Bromberg** soll folgende fünf Betriebsdirektionen erhalten: **Danzig** für Westpreußen, **Stettin** für Pommern, **Königsberg** für Ostpreußen, **Bromberg** für die zugehörige Hälfte von Posen, **Posen** für die andere Hälfte von Posen und für Schlesien bis Breslau. Dieser Neuorganisationsplan liegt gegenwärtig dem Herrn Oberpräsidenten von Westpreußen zur Begutachtung vor, worauf der nächste Landtag darüber zu entscheiden haben wird.

— Es war früher berichtet worden, daß die **Uebungen der Reservisten**, weil sie in Folge der Reichstagswahlen 3 Wochen später angefangen hatten, um diese Zeit verkürzt werden sollten, daß demnach die Vizefeldwebel der Reserve in **Ostpreußen** statt auf 8 nur auf 5 Wochen eingezogen worden sind, und man dieselbe Verkürzung der Uebungszeit auch für **Westpreußen** erwarten durfte. Diese Annahme hat sich nicht bestätigt, denn beim 17. **Armeekorps** sollen, wie die „D. Z." hört, die Uebungen wie stets volle 8 Wochen dauern.

— Nach dem eben zur Ausgabe gelangten Bericht d[illegible] **Rothenburger Vereinssterbekasse** zu Görlitz, welcher in den östlichen Provinzen mehrere tausend Mitglieder angehören, war die Entwickelung der Kasse in dem 37. Rechnungsjahr von 1. April 1892 bis 31. März 1893 zufriedenstellend und der Geschäftsstand durchaus günstig, auch sind größere Verluste nicht vorgekommen. Der bisherige Direktor Böhmken nahm seinen Abschied und es wurde mit dem 1. Januar 1893 Herr Hauptmann a. D. Beisert als Direktor angestellt. Es traten im Berichtsjahr 15998 Versicherungen für 15753 Personen über 4039485 Mk. hinzu und es erloschen durch Tod ꝛc. 7297 Versicherungen für 7177 Personen über 1985325 Mk., so daß ein Bestand am 31. April 1893 verblieb von 160317 Versicherungen für 156170 Personen über 45997175 Mk. Der Vermögensbestand am 31. März 1893 belief sich auf 6797796 Mk., Ueberschuß des letzten Rechnungsjahres auf 399480,25 Mk., der des vorhergegangenen auf 263635,23 Mk., in Summa 663115,48 Mk. Dieser Ueberschuß gelangt nach Feststellung und unter Zurechnung des nächstjährigen Ueberschusses i. J. 1894 zur Verwendung und es steht den Mitgliedern eine größere Dividende in Aussicht.

— Die in letzter Zeit hier häufigen **Lebensmittel-Diebstähle** werden vielleicht jetzt etwas aufhören, denn drei jugendliche, aber leider „altbewährte" Langfinger: der 16jährige **Max Mellenthin**, der 15 Jahre alte **Emil Schäfer** und sein würdiger Bruder, der kürzlich schon verhaftete **Franz** sitzen jetzt hinter Schloß und Riegel. Sie haben bereits mehrere am Getreidemarkt und in der Schützenstraße verübte Diebstähle eingestanden. Bei der Verhaftung des E. S. entwickelte sich eine komische Scene. Wie eine Henne ihr Küchlein bewahrt, so wollte die Mutter das Büblein vor der Polizei bergen; sie saß auf einem Schemel und unter ihren Röcken kauerte der brave Emil, der aber durch das scharfe Auge des Gesetzes entdeckt wurde. Franz, der kühne Springer, hatte sich s. Zt. in einem Schranke vor der Polizei verborgen gehalten.

— Die Berliner **Akademie der Wissenschaften** hat über 15000 Mk. zu wissenschaftlichen Unternehmungen bewilligt. Der Berliner Privatdozent Dr. Rinne erhält z. B. 1200 Mark, um seine Untersuchung norddeutscher Basalte zu vollenden, Prof. Dr. **Conwentz** in **Danzig** 1000 Mark zu phytopläontologischen Studien, d. h. zur Erforschung der ältesten Pflanzenwelt.

— Dem Civil-Regierungssupernumerar **Giese** in Kolmar ist die Kreissekretärstelle zu Witkowo übertragen worden.

— Der Regierungs-Baumeister **Schödrey** zu Wollstein ist zum Kreisbauinspektor ernannt.

— Der Bureaugehilfe Alfred **Fischer** zu Prinzenthal hat am 9. Juni einen Schulknaben mit eigener Lebensgefahr von dem Tode des Ertrinkens im Bromberger Kanal gerettet. Der Regierungspräsident zu Bromberg bringt dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Fischer für seine wackere That eine Geldprämie zugebilligt habe.

Podgorz, 1. August. Infolge der Heeresverstärkung erhält auch der Amtsbezirk Podgorz eine Verstärkung um 2 Kompagnien. Das 4. (Halb)-Bataillon wird in die Kaserne am Bahnhof, in der jetzt die 5. und 6. Kompagnie des 21. Inf.-Regts. einquartiert sind, gelegt werden, die 5. und 6. Kompagnie erhalten im Fort 5 Quartier.

[] **Marienwerder, 1. August.** In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** erfolgte durch Herrn Bürgermeister Würtz die Einführung und Verpflichtung der zu Rathsherren gewählten Apothekenbesitzer Stolzenberg, Kaufmann Heinrich, Fabrikbesitzer Matthiae und Kaufmann Wagner, von denen der letzte bereits 44 Jahre das Rathsherrenamt verwaltet hat. Dann theilte der Herr Bürgermeister mit, daß er auf Grund einer an den Magistrat aus der Bürgerschaft gerichteten Petition, betreffend die Vermehrung unserer Garnison, sich an den früheren Kommandeur unserer Unteroffizierschule, Herrn General-Major v. Müller, mit der Bitte um Auskunft darüber gewandt habe, ob eine Petition Aussicht auf Erfolg haben dürfte, und daß er von dem Herrn General den Bescheid erhalten habe, eine Petition an den Kriegsminister zu senden. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von der Mittheilung des Magistrats von der durch den Provinzial-Ausschuß ertheilten Bestätigung des Beschlusses der städtischen Behörden, wonach im Rechnungsjahr 1893/94 zur Befriedigung der Gemeindebedürfnisse ein Zuschlag von 345 Proz. zur Einkommensteuer und 40 Proz. zur Grund- und Gebäudesteuer zur Erhebung kommen. Alsdann beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, sämmtliche Anträge wegen Erhöhung der Gehälter bis zur nächsten Etatsberathung zurückzulegen. Letzter Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung der Bekanntmachung über die Bürgermeisterwahl. Nachdem der Herr Vorsitzende eine von 217 Bürgern zu Gunsten der Wiederwahl des jetzigen Herrn Bürgermeisters an die Versammlung gerichtete Petition verlesen hatte unterzog er sie einer Kritik. Er führte u. A. aus: Die Stadtverordneten sind an keinerlei Instruktion oder Aufträge der Wähler gebunden. Der Beschluß, die Bürgermeisterstelle neu auszuschreiben, ist in der Vorbesprechung von der Versammlung mit 18 gegen 4 Stimmen und in der öffentlichen Sitzung vom 19. Juni d. J. mit 12 gegen 7 Stimmen gefaßt und ist jetzt, nachdem derselbe die weiteren Stadien durchlaufen hat, auszuführen. Auf das vorliegende Petitum kann die Versammlung keine Rücksicht nehmen, und kann sie ebensowenig ihren ohne jede Uebereilung und im Bewußtsein seiner Tragweite gefaßten Beschluß, dem das Magistratskollegium beigetreten ist, wieder umstoßen. Denn sie würde dadurch einen Präzedenzfall der schlimmsten Art schaffen, der geeignet wäre, das Ansehen und die Würde der Versammlung in der Bürgerschaft schwer zu schädigen. Der von der Versammlung gefaßte Beschluß, die Bürgermeisterstelle neu auszuschreiben, beruht keineswegs auf den in der Sitzung vom 30. Mai v. J. gerügten Etatsüberschreitungen, auf welcher grundfalschen Annahme die vorliegende Petition aufgebaut ist, und in welcher der direkte Vorwurf der Leichtfertigkeit, gelinde ausgedrückt, gegen die Versammlung liegt, sondern dieser Beschluß beruht auf langjährige Erfahrungen, welche gebieterisch erheischen, endlich Wandel zum Bessern zu schaffen. Was die in einem Zeitraum von vier Wochen mit sichtlicher Anstrengung gesammelten Unterschriften der Petition anlangt, so kann die Zahl dieser Unterschriften uns lediglich in unserem Bewußtsein stärken, das Richtige beschlossen zu haben. Von über 900 wahlberechtigten Bürgern hätten nur 217 petitionirt, die Majorität der Bürgerschaft befände sich also im Einklange mit dem Beschlusse der Versammlung. Schließlich wurde festgesetzt, daß die Meldungen an den Stadtverordnetenvorsteher Herrn Schwabe bis zum 1. Oktober d. Js. einzureichen sind, und der Magistrat um Veröffentlichung der Bekanntmachung im „Geselligen" und anderen Zeitungen ersucht.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm, 1. August.** Das Wetter beginnt für die Ernte **bedenklich** zu werden. Seit Freitag Nachmittag regnet es hier täglich, und so hat seit Sonnabend auch nicht ein Fuder Getreide eingebracht werden können. Diese Verzögerung der Ernte ist um so empfindlicher, als sehr viel Getreide überreif ist. Die Aussichten für die Kartoffel-Ernte sind ziemlich gut. Am meisten versprechen die weißen und blauen Kartoffeln; sie sind noch vollständig grün und von der Kartoffelkrankheit frei.

yz **Tuchel, 1. August.** Die diesjährige **zweite Lehrerprüfung** an dem hiesigen katholischen Lehrerseminar, welche in den Tagen vom 20.—24. Juni d. J. stattfinden sollte, aber der Reichstagswahlen wegen vertagt wurde, ist auf Mitte August anberaumt worden. Die schriftliche Prüfung beginnt am 15. und die mündliche Prüfung am 17. August.

Konitz, 1. August. In der gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des **Magistrats** und der **Stadtverordneten** wurden als Deputirte gewählt die Herren Bürgermeister **Eupel**, Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt **Gebauer** und Sanitätsrath Dr. **Müller**. Diese Herren werden nach Berlin zu dem Herrn Kriegsminister reisen, um die Herverlegung einer **Garnison** zu erbitten.

x **Flatow, 1. August.** Heute Vormittag fand unter großer Betheiligung durch den Herrn Oberkonsistorialrath Koch in der hiesigen evangelischen Kirche die Einführung des Herrn Superintendenten **Syring** statt. Die Kirche sowie das Pfarrhaus waren prachtvoll geschmückt. Vor dem Eingange der Kirche war eine Ehrenpforte erbaut. Vom Pfarrhause aus wurde der Herr Oberkonsistorialrath und der Superintendent von der Geistlichkeit der Diözese Flatow, von dem Gemeindekirchenrath und den Kreissynodalen nach der Kirche geleitet, wo sie ein vom gemischten Kirchenchor vorgetragener Gesang begrüßte. Dann gab der Herr Oberkonsistorialrath vor dem Altar dem Superintendenten den Segen zu seinem hohen Amte, worauf die einzelnen Geistlichen Treue gelobten und in einem dem Weiheakte entsprechenden Bibelspruche ihre Wünsche darbrachten, dann wurde dem Herrn Superintendent die Bestallungsurkunde überreicht. Darauf brachte der Kirchenchor den Psalm: „Der Herr ist mein Hirt" zum Vortrage. Nun bestieg der Herr Superintendent die Kanzel und hielt eine weihevolle Rede. Mit dem Liede: „Dies ist der Tag, den Gott

„gemacht" endete die schöne Feier. Nach der Andacht fand ein Mahl im Hause des Herrn Superintendenten statt, an welchem sämmtliche Geistliche, die Spitzen der Behörden und viele andere Herren Theil nahmen.

yz **Schöneck**, 1. August. Fast eine volle Woche lang hat es in unserer Gegend täglich geregnet, wodurch die Erntearbeiten sehr aufgehalten werden. Der gemähte Roggen beginnt bereits auszuwachsen.

F **Danzig**, 1. August. Endlich sind die Verhandlungen über den Bau eines neuen Hauptpost-Gebäudes soweit gediehen, daß im Frühjahre 1895 mit dem Neubau angefangen werden wird. Auch das Hintergebäude, in dem sich das Telegraphenamt und die Packet-Ausgabe befindet, wird niedergerissen werden. Wohin das Hauptpostamt während der Bauzeit verlegt wird, ist bis jetzt nicht bekannt.

yz **Elbing**, 1. August. Am 14. Mai d. J. hatten mehrere hiesige Radfahrer einen Ausflug gemacht und passirten bei dieser Gelegenheit auch Plohnen. Auf der Brücke dortselbst standen mehrere Knechte und Dienstmädchen. Der Knecht Boenke stieß einem der Radfahrer einen Stock in das Rad, wodurch letzteres zu Fall kam, und mißhandelte mit seinem Stocke in Gemeinschaft mit dem Knechte Hinz mehrere Radfahrer derart, daß zwei derselben 14 Tage arbeitsunfähig waren. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung die beiden Knechte zu einem Jahre bezw. 9 Monaten Gefängniß.

Königsberg, 31. Juli. Von einer wahren Sintfluth wurde gestern unsere Stadt heimgesucht. Der in den Morgenstunden niedergegangene wolkenbruchartige Gewitterregen verwandelte viele Straßen und Plätze in große Wasserflächen. Namentlich war der Platz vor dem Lizentbahnhofe derartig überfluthet, daß das Publikum gezwungen wurde, sich übersetzen zu lassen. Es geschah dies mangels eines Kahnes durch eine Droschke, die bis über die Achsen im Wasser versank. Durch städtische Feuerwehrleute wurden schließlich die Abflüsse gereinigt und dadurch den Uebelständen abgeholfen. Auch in anderen Stadtgegenden waren die Straßen bis gegen zwei Fuß hoch unter Wasser gesetzt.

Professor Dr. Hasbach wird zum Wintersemester einem Rufe als ordentlicher Professor der Nationalökonomie an die Universität Kiel folgen.

In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde der Ankauf des Grundstücks Vorderhufen 9 für 34000 Mk. behufs Einrichtung eines Schießplatzes beschlossen. Sodann wurde beschlossen, Herrn Barbier Richter, welcher am 7. d. M. sein 50jähriges Jubiläum als Schütze feiert, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Der am 22. Juli d. J. hier verstorbene emeritirte Prediger Dr. Danielcit hat durch letztwillige Verfügung der Erziehungsanstalt für Knaben und Mädchen ein Vermächtniß von 1000 Mk. zugewendet.

dd **Neuhäuser**, 31. Juli. Wiederum hat sich beim Baden ein Unglücksfall ereignet. Die Wittwe H. aus Königsberg war heute Vormittag mit ihrer 14jährigen Tochter ins Seebad gegangen und war dabei so kühn, weit über die Pfähle hinaus zu schwimmen. Die See ging hoch, und das Wasser riß gewaltig. Bei dem Versuch, wieder ans Land zu kommen, wurde die waghalsige Dame weit vom Strande verschlagen, und bereits stark ermattet vom Schwimmen, fiel sie den Wellen zum Opfer. Ein von der Tochter unternommener Rettungsversuch mißlang, und erst nach längerer Zeit vermochte ein Kellner die Unglückliche an Land zu bringen, leider aber als Leiche.

Aus dem Samlande, 31. Juli. Vom Blitz getödtet wurde ein junges Mädchen in Sorgenau. Die Familie des Fischers Schock war in einem Zimmer versammelt. Plötzlich fuhr ein Blitz in das Haus und tödtete die 17jährige Tochter des Hauses. Gleichzeitig wurde vom Blitzschlag ein schon erwachsener Sohn derartig verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen im Zimmer anwesenden Personen sind mit dem Schreck davongekommen.

R **Krone an der Brahe**, 1. August. Einen jähen Tod erlitt der im besten Mannesalter stehende Rittermeister Boy vom Dragonerregiment Nr. 10. Derselbe besuchte auf der Rückkehr von einer Badereise Herrn v. B. auf Stenno, setzte sich mit demselben zu Tisch und wurde von einem Herzschlage betroffen, als er Kaffee trinken wollte. — In seiner letzten Sitzung wählte der hiesige Radfahrerklub Herrn Braumeister Rost zum Vorsitzenden.

Rogasen, 30. Juli. Gestern kam der junge Kaufmann Mietzner aus Pritowo, der bisher in Graudenz in einem Geschäft thätig war, zu dem Gastwirth P. in Tarnowko und bat, ihm einen Hundertmarkschein zu wechseln. Nachdem die Tochter des Herrn P. ihm 20 Mark aufgezählt hatte und noch den Rest zulegen wollte, nahm Mietzner die 20 Mark vom Tisch und lief unter der Angabe, den Hundertmarkschein zu holen, davon. Sämmtliche Dorfbewohner suchten nach dem Hochstapler, und es gelang, ihn bei Zelle zu erwischen.

O **Gnesen**, 1. August. Vom hiesigen Schwurgericht wurde am 20. Juni d. J. die Dienstmagd Arndt aus Steinrode zum Tode verurtheilt, weil sie für schuldig befunden wurde, ihr sechs Monate altes Kind Bertha im See bei Langowo ertränkt zu haben. Die gegen dieses Urtheil von dem Vertheidiger der Angeklagten angemeldete Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Lissa i. P., 1. August. Es wird beabsichtigt, am 9. und 10. Oktober d. J. einen Comenius-Kongreß in unserer Stadt, dem Orte der Hauptwirksamkeit des großen Pädagogen, abzuhalten.

Czarnikau, 31. Juli. Das Gauturnfest des Netzegaues wurde gestern hier abgehalten. Von den vertretenen Vereinen Deutsch-Krone, Filehne, Schönlanke, Märkisch-Friedland, Czarnikau, Schneidemühl, Kolmar i. P., Rogasen, Samter und Obornik errang Bötzer-Schönlanke den ersten, Steinbach-Filehne den zweiten und Trapp-Deutsch-Krone den dritten Preis. Den Turnern Adam-Czarnikau, Lück-Kolmar i. P. und Lanze-Filehne wurden Belobigungen zu Theil.

Schneidemühl, 31. Juli. Vorige Woche hat sich der Besitzer August Gusig aus Rzadkowo aus Kummer über den Tod seiner Ehefrau in der Netze ertränkt.

W **Landsberg a. W.**, 1. August. Die Zwergcikade ist in großen Mengen in Lichtenow aufgetreten. Das von dem Professor Dr. Frank empfohlene Mittel zur Vertilgung dieses schädlichen Insekts, das Unterpflügen der befallenen Sommersaaten, hat sich als wirksam erwiesen. — Der Kriegerverein ehemaliger 48er begeht am 6. d. Mts. das Fest der Fahnenweihe, an dem die meisten Krieger-Vereine der Provinz theilnehmen werden.

Verschiedenes.

— [Cholera.] In Rußland ist die asiatische Seuche jetzt bis Bialystock, 180 Km. von der preußischen Grenze entfernt, vorgedrungen.

Von der Choleraepidemie in Italien lauten die Berichte italienischer Blätter ganz anders als die amtlichen, die in die Welt hinaus telegraphirten Auslassungen. Nach italienischen Berichten grassirt die Cholera sehr stark in Neapel. Die Manöver in der dortigen Gegend und im Süden Italiens sind daher vorläufig ausgesetzt.

In Nantes hat die Cholera in letzter Zeit weitere Fortschritte gemacht. Vom 13. bis 27. v. Mts. wurden dort 44 Cholerafälle amtlich konstatirt, von denen 30 einen tödtlichen Verlauf nahmen. Auch aus der Vendee werden neuerdings wieder eine Anzahl von Cholerakrankungen gemeldet. In Marseille sind in der Zeit vom 18. bis 24. v. Mts. 33 choleraverdächtige Todesfälle vorgekommen.

— Der Exekutiv-Ausschuß des Hamburger Nothstands-Komitees veröffentlicht soeben einen eingehenden Bericht über seine Thätigkeit zur Bekämpfung des durch die Cholera vom Herbst 1892 hervorgerufenen Nothstandes. Danach standen dem Komitee an baarem Gelde insgesammt 3½ Mill. Mk. zur Verfügung, wovon bereits vierzehn Tage nach Zusammentritt des Ausschusses die erste Million, bis zum 5. Oktober die zweite, bis Anfang Dezember die dritte Million eingegangen war. Die Eingänge vertheilen sich auf die verschiedenen Länder und Staaten wie folgt: Deutschland über 2½ Mill. Mk. (davon Hamburg und Gebiet 1 273 000 Mk., Preußen 711 000 Mk.), die übrigen europäischen Staaten rund 360 000 Mk., Europa insgesammt über 3 Mill. Mk., Amerika über 364 000 Mk., Asien fast 9000 Mk., Afrika nahezu 42 000 Mk., und Australien 200 Mk. (Durch die Expedition des „Geselligen sind gegen 2000 Mark für Hamburg und Altona gesammelt und abgesandt worden.) Um den Nothleidenden eine möglichst schnelle und wirksame Unterstützung gewähren zu können, theilte man das Gebiet in 21 Bezirke, in denen mehr als 1500 Vertrauensmänner und Pfleger, welche allen Berufsständen angehörten, thätig waren. Da es vor Allem darauf ankam, den Nothleidenden gesunde Nahrung und saubere Kleidung zu verschaffen, so wurden von Anfang an nur Anweisungen auf Nahrungsmittel, Kohlen, Kleider, Betten 2c. ausgegeben, bezw. die letzteren Gegenstände in Natura geliefert. Im Ganzen sind in der Zeit von Anfang September bis Ende März für Nahrungsmittel, Kohlen, Kleider und Betten rund 2 214 000 Mk. baar verauslagt worden, wozu noch die sehr erheblichen Geschenke an Naturalien kommen, welche überaus reichlich aus allen Theilen Deutschlands und vom Auslande her an das vom Ausschuß eingerichtete Magazin geliefert worden sind und deren Gesammtwerth auf 350 000 Mk. zu schätzen ist. Um die täglichen Lebensbedürfnisse sog. verschämter Armen, namentlich kleinerer Handwerker, Privatlehrer 2c. zu decken, sind rund 252 200 Mk. an baarem Gelde an die Bedrängten ausgezahlt, wovon speziell für Handwerker die Summe von 106 000 Mk. entfällt. Als der gesetzliche Miethezahlungstermin des 1. November herannahte, erachtete es der Ausschuß als seine Pflicht, Sorge zu tragen, daß Niemand der Nothleidenden bei Beginn der kalten Jahreszeit obdachlos werde, es wurden daher für Miethe-Unterstützungen zum 1. November rund 391 000 Mk. verauslagt. Nach dem 1. November wurden die regelmäßigen Unterstützungen eingeschränkt; während die wöchentliche Ausgabe in den Bezirken für Lebensmittel, Betten, Kleider 2c. sich im September und Oktober auf mehr als 100 000 Mk. belief, sank dieselbe von Mitte November ab auf etwa 80 000 Mk. und hielt sich durchschnittlich auf dieser Höhe bis Ende März d. J. Gegen Ende des Winters konnte der Ausschuß dann an eine seiner wichtigsten Aufgaben herangehen: die dauernde Hülfeleistung für die durch die Epidemie ihres Ernährers beraubten Wittwen und Waisen. Für viele Frauen wurden Brot-, Grünwaaren-, Fettwaaren- oder Steinzeuggeschäfte eingerichtet oder angekauft, einige haben einen Mittagtisch eingerichtet, andere einen Wäschereibetrieb angefangen, wieder anderen wurde eine Nähmaschine angeschafft; im ganzen sind bis jetzt 363 Frauen in der bezeichneten Weise unterstützt. Zur Zeit ist noch ein Betrag von etwa 432000 Mark vorhanden, der im Wesentlichen noch den Wittwen und Waisen zu Gute kommen wird.

— Zu der Blutthat bei Neubabelsberg wird jetzt gemeldet, daß eine Beraubung des Bauschülers Fritz Zacharias nicht stattgefunden habe. Die vermißte Uhr ist aufgefunden worden, Geld soll der Verstorbene überhaupt wenig besessen haben. Wie die Dörr angiebt, hat Zacharias ihr schon am Donnerstag mitgetheilt, daß sein Vater ihm den größten Theil seines Geldes abgenommen habe. Das Paar hat für Fahrt und Verpflegung auch nur wenig ausgegeben.

— Die unter dem Verdachte, ihre 13jährige Stieftochter ermordet zu haben, in Berlin verhaftete Frau Müller wird in den nächsten Tagen, da die Zeugenaussagen für sie günstig ausgefallen sind, wieder entlassen werden. Es gewinnt jetzt den Anschein, als ob das Kind aus Furcht vor der Strafe selbst in den Tod gegangen ist.

— Der Gräfin Howe, die in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Sachsen-Weimar nach Cowes reisen wollte, wurden auf bisher unaufgeklärte Weise in der Nähe von Portsmouth ein Juwelenkasten im Werthe von 20 000 Mk. und 1800 Mk. baar gestohlen.

— Der Brieftauben-Wettflug Berlin-Wien und Wien-Berlin scheint einen recht ungünstigen Verlauf nehmen zu sollen, denn von den am Sonntag früh in Berlin und in Wien aufgelassenen Tauben war bis Dienstag nur eine Taube in Wien eingetroffen. Es müssen elementare Ereignisse eingetreten sein, welche den bei früheren Touren vorzüglich bewährten Vögeln unüberwindliche Hindernisse für die Orientirung und den Flug in den Weg gelegt haben. Dafür, daß der Weg zwischen den beiden Hauptstädten den Brieftauben nicht zu weit ist, spricht folgende Thatsache: Ein Herr in Charlottenburg hatte vor einiger Zeit eine Brieftaube an einen Engländer verkauft, der dann auch bald mit ihr nach London abdampfte. Wenige Tage nachher hörte der Verkäufer auf seinem Taubenschlage ein Girren, sah nach und fand sein Täubchen wieder zurückgekehrt. Es war seinem Besitzer in London desertirt und hatte also den weiten Heimweg über den Kanal zu finden gewußt.

— Der englische Herren-Radfahrer Shorland legte am 21. Juli in London auf dem Niederrad innerhalb 24 Stunden 686 Kilometer (91⅔ Meilen) zurück und schlug damit die bisherige beste Weltleistung des Franzosen Stephane um 11 Kilometer. Der Engländer rastete im Ganzen ungefähr ½ Stunde und stürzte während des Fahrens zwei Mal, ohne sich jedoch zu verletzen. Gegen 15 000 Zuschauer wohnten dem Rennen bei.

— Die Nonne tritt im schlesischen Kreis Schönau in besorgnißerregender Weise auf. Der Landrath hat Vernichtungsmaßregeln angeordnet.

— Ernste Gefahr droht, wie aus Rheinhessen gemeldet wird, dem Stand der Weinberge, insbesondere aber den bereits reifenden Frühburgundertrauben in der allenthalben massenhaft auftretenden Wespe. Das Insekt sticht des Zuckerstoffes halber die Beeren an, worauf dieselben auslaufen und zur dürren Hülle eintrocknen. Auch verschiedene Obstsorten, wie Pflaumen, Aprikosen und Mirabellen sind gefährdet. Durch die Bürgermeistereien sind die Einwohner aufgefordert, das Insekt zu tödten, einzusammeln und dann gegen eine Vergütung aus der Gemeindekasse an bestimmte Stellen abzuliefern. So zahlt z. B. die Gemeinde Nieder-Ingelheim für den Liter getödteter Wespen 1 Mk. und für deren Neströse 25 Pfg.

— In Sprottau schlug Dienstag Mittag während des Appells der Blitz in ein Stallgebäude des Kasernements. Ein Kanonier wurde durch den Blitzstrahl getödtet, drei andere Kanoniere betäubt.

— Beim Gefechtsschießen des Leipziger 107. Infanterie-Regiments bei Königsbrück wurden Dienstag durch die Explosion eines Kanonenschlages 3 Soldaten schwer verwundet.

— Ein verheerender Wolkenbruch hat die Stadt Pueblo im amerikanischen Staate Colorado heimgesucht. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Sieben Menschenleben gingen dabei verloren. Der Arkansas glich meilenweit einem reißenden Strome. Der Strom breitete sich über einen großen Flächenraum aus. In Denver mußten die elektrischen Tramwagen wegen eingetretener Störung ihre Fahrten einstellen.

— Im Gebiete des Ganges sind in Folge heftiger Regengüsse mehrere Erdrutsche vorgekommen. Viele Eingeborene sind dabei getödtet. Das Wasser der Flüsse hat den höchsten bisher bekannten Stand erreicht. Der Schaden ist ungeheuer groß.

— Einen schönen Erfolg hat die Wissenschaft im Dienste der Kriminalistik wiederum aufzuweisen. Vor einiger Zeit wurde in Wilhelmshaven ein Geldbrief, der 400 Mk. in Kassenscheinen enthalten sollte, an den Uhrengroßhändler B. in Leipzig aufgegeben. Als der Empfänger das mit 5 Siegeln versehene Kuvert erbrach, fiel sein Blick statt auf Kassenscheine auf werthloses braunes Packpapier. Die flüchtige Besichtigung des Briefumschlags ergab, daß derselbe an einer Seite mit dem Messer aufgetrennt und dann mittelst eines eingeschobenen weißen Papierstreifens, der an seiner Längsseite geknickt und auf zwei Seiten gummirt, geschickt wieder verschlossen war. Amtlich wurde festgestellt, daß der Brief bis zu seiner Bestellung eine Gewichtsabnahme bis zu drei Gramm erfahren hatte. Diese merkwürdige Erscheinung mußte den Verdacht erregen, daß ein Postbeamter sich des Diebstahls schuldig gemacht habe. Dem Gerichtschemiker Dr. P. Jeserich war es vorbehalten, den Absender des Briefes als Betrüger zu entlarven. Dr. Jeserich stellte zunächst fest, daß die Adresse auf dem Briefe erst nach dem Zukleben mit dem gummirten Papierstreifen geschrieben war, denn die Tinte hatte sich in die durch das Zukleistern entstandenen Falten ergossen. Auf dem im Briefe befindlichen Packpapier ließ sich mit bloßem Auge sowohl als auch mittelst der Lupe nichts erkennen. Jeserich photographirte nun die Einlage, und siehe da, auf dem Photogramm erschien deutlich der Abdruck des Stempels von dem Postamt in Wilhelmshaven, mit welchem die Briefmarken auf dem Kuvert entwerthet waren. Ferner ergab die Untersuchung des Gerichtschemikers, daß der Absender des Briefes die Einlage angefeuchtet hatte. Es war dies augenscheinlich geschehen, um nach dem Trocknen des Papiers eine Gewichtsdifferenz der Postsendung herbeizuführen und dadurch den Verdacht des Diebstahls auf einen Postbeamten zu lenken. Eine in voriger Woche abgehaltene Haussuchung bei dem Absender des Briefes förderte auch die Reste des Packpapiers zu Tage.

— [Vom Spielteufel.] An einem der letzten Abende hat die Polizei dem Kursaal in Luzern (Schweiz) einen Besuch gemacht und die Säle, wo man Baccaret spielt, geschlossen. Einem Berliner Herrn, Namens Mayer, wurden an jenem Abende 2c. 2000 Franks baar abgenommen, für weitere 8000 Franks Spielverluste hatte er Wechsel ausgestellt. Das Statthalteramt hat sofort die Spielapparate mit Beschlag belegt und die Säle geschlossen. Die Kurhausgesellschaft will das Kurhaus sofort schließen. In moralischer Hinsicht wird der Schaden nicht groß sein, wenn dieses Institut eingeht, das allerdings ohne die Glücksspiele nicht bestehen kann.

— [Nordlandsreise.] Unter Führung des Kapitäns Bade traten Dienstag früh bei günstigem Wetter 80 Reisende an Bord des Dampfers „Admiral" von Lübeck eine Expedition nach dem Nordcap und nach Spitzbergen an.

— Der österreichische „Kistenfahrer" Hermann Zeitung ist wohlbehalten auf der Ausstellung in Chicago eingetroffen. Einer alten Gewohnheit folgend, hatte er sich in New-York in eine Kiste einpacken lassen. Die Ausstellungsbeamten scheinen jedoch keinen Spaß zu verstehen; sie überwiesen den anspruchslosen Reisekünstler der Polizei, die ihn wegen „groben Unfugs" vor Gericht stellen wird.

Neuestes (T. D.)

K **Berlin**, 2. August. Deutschland befördert von heute ab keine chiffrirten Telegramme mehr nach Brasilien. Die Telegramme dürfen zudem nicht brasilianische politische Ereignisse behandeln. Privattelegramme werden nach den übrigen Republiken jenseits Brasiliens überhaupt nicht mehr befördert.

Cowes, 2. August. Die Yacht „Valkyrie" ist wegen unregelmäßigen Fahrens ausgeschlossen worden. Der Preis wurde daher der kaiserlichen Yacht „Meteor" zugesprochen.

Rom, 2. August. Die „Tribuna" meldet, daß in Neapel vom 31. Juli bis zum 1. August Nachmittags an der Cholera 30 Personen erkrankt sind und 11 starben. Amtliche Bekanntmachungen über die Cholerafälle sind bisher nicht veröffentlicht. Der Gesundheitszustand des übrigen Italien ist nach halbamtlicher Mittheilung gut.

Petersburg, 2. August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Circular des Finanzministers an die Zollämter, wonach von heute ab ein weiterer (?!) 50prozentiger Zollzuschlag auf deutsche Waaren eintritt, soweit solche bereits durch Gesetz vom 13. Juni einer Zollerhöhung unterworfen sind. Die Maßnahme trifft nicht Waaren, welche im Laufe des heutigen Tages bei russischen Zollämtern gemeldet sind.

Petersburg, 2. August. Das Zolldepartement schrieb den Hafenzollämtern vor, von heute ab von Schiffen, welche unter deutscher Flagge einlaufen, eine erhöhte Hafensteuer, nämlich einen Rubel pro Last beim Einlaufen und ebensoviel beim Auslaufen zu erheben.

Graudenz, 2. August. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—142, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 142—146, hochbunt und glasig 132 bis 136 Pfd. holl. Mk. 144—148.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 126—132, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 120—130, Brau- Mk. —,—.
Hafer Mk. 150—160.

Danzig, 2. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): gschfsl.		Termin Sept.-Oktbr.	133,50
Umsatz: — To.		Transit „	95
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	155	freien Verkehr .	132
„ hellbunt	152	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt . . .	124	Hafer inländisch	162-164
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	152,50	Erbsen „	130
Transit „	125	„ Transit	110
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	
freien Verkehr . .	153	Rohzucker inl. Rend. 88%	205-217
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): matter		Spiritus (loco pr. 10 000	
inländischer	132	Liter %) kontingentirt	55,50
russ.-poln. z. Trans.	94	nicht kontingentirt . .	35,50

Königsberg, 2. August. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Geld.

Königsberg, 1. August. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 16 inländische, 1 ausländischer Waggon.
Weizen geschäftslos. — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) behauptet, 717 gr. (120-21 Pfd. holl.) 132 Mk. (52½ Sgr.), 728 gr. (122 Pfd holl.), 738 gr (124 Pfd. holl) 132½ Mk. (53 Sgr.). — Rübsen (Sgr. pro 72 Pfd.) 200 Mk. (75 Sgr.), 210 Mark (75½ Sgr.) 214 Mk (77 Sgr.) bis 218 Mk. (78½ Sgr.).
Ausländisch unverzollt, Mark pro 1000 Kilo.
Erbsen, weiße 102 Mk. — Bohnen, Sau- 102 Mk. — Leinsaat, geringe 150 Mark.

Berlin, 2. August. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10 000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,70, mit Faß loco per August 34,30, per August-September 34,30, p. September-Oktober 34,60, per Oktober-November 34,90 Mk. Ruhig.

Berlin, 2. August. (T. D.) Russische Rubel 210,50.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Begräbnisse unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Restaurantbesitzers

Joseph Denk

sowie dem Herrn Pfarrer **Hass** für seine trostreichen Worte am Sarge, der Liedertafel für ihren zu Herzen gehenden Gesang am Grabe, dem Schützen- und dem Krieger-Verein unseren tiefgefühltesten Dank. (5200)

Strasburg, den 1. August 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut (5193)

Marienwerder, 31. Juli 1893.

Erw. Glitza und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Amtsgerichts-Secretair und Rendanten Herrn **Eduard Gruen** aus Briesen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (5198)

Dt. Krone im Juli 1893.

Frau **Anna Freudenfeld**, geb. Schulz.

Hedwig Freudenfeld
Eduard Gruen
Verlobte.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

Sämmtliche Mitglieder werden zur Theilnahme an der Sitzung der milchwirthschaftlichen Sektion hierdurch freundlichst eingeladen. Selbige findet **am 5. d. Mt., Mittags 12½ Uhr**, im **großen Saale des „Gold. Löwen"** statt.

Der Vorsitzende.
Schelske.

Tivoli.

Freitag, den 4. August:

Abend-Concert.

(5298) **Nolte.**

Grand Central-Circus Oriental.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, den 2. und 3. August, Abends 8 Uhr: **Große Vorstellungen** — mit gänzlich neuem Programm. — Heute **Schweizer Gürtel-Ringkampf** mit dem Oberbayerischen Herkules **Johann Jacobi** und dem Maurer **J. Wojciechowski** von hier. Preis 100 Mk. dem Sieger. (5295)

Weitere Meldungen zum Ringkampf werden im Circus entgegengenommen. **Preise der Plätze:** Sperrsitz 1 Mk., **1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.**, Stehplatz 30 Pfg.

Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Stoyke's Hotel

Jablonowo.

Sonntag, den 6. August:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Rgts. Graf Schwerin** (3. Pomm. Nr. 14) unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Nolte.**

Entree 50 Pf. Anfang 4½ Uhr.

Nach dem Concert: **TANZ.**

Schulfest Gr. Wolz

am 5. d. Mts.

Freunde der lieben Jugend werden herzl. dazu eingeladen. (5225)

Abends: Tanzkränzchen im Saale des Herrn Merten.

Kl. Brudzaw.

Sonntag, den 6. August:

Großes Concert

in meinem Wäldchen, ausgeführt von der Hohenkircher Musikkapelle.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Abends: **TANZ.**

F. Thom, Gasthofbesitzer.

Das diesjährige (5606)

Sommer-Fest

in **Skarszewo**

findet am **Sonntag, den 6. d. M.** statt. Um rege Theilnahme bittet **H. Rau**, Gastwirth.

Ein gebrauchtes Billard nebst Zubehör wird billig zu kaufen gesucht. Off. G. B., Hauswirth, Kulmerstr. 21.



!! Neuheit !!

Quecken-Vampyr „CERES"

Patent Schnckanbug.

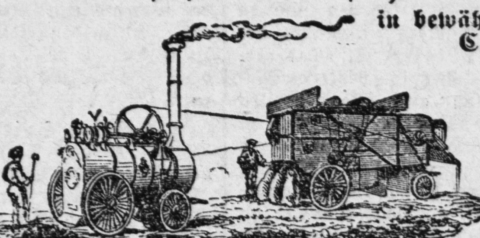
Unfehlbarer Ausrotter der Quecken und anderer Unkrautwurzeln. Grossartigster Erfolg in **allen** Bodenarten. Prospecte gratis u. franco.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik. (1766

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter, vorzüglicher Construktion.



mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen. Volle Garantie.

Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln

Filialen: Breslau u. Berlin C.

Vertreter: (7820)

J. Hillebrand, Dirschau.

Schützenfest.

Die Standplätze zu den Würfelbuden pp. werden **Donnerstag** und **Freitag Nachmittag von 4½ Uhr** ab an Ort und Stelle angewiesen werden.

Der Vorstand.

Große Krebse

Groll's Restaurant.

Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Getreidemarkt ein seidener buntkarierter Sonnenschirm gefunden worden. Abzuholen bei Arbeiter **Leo Stepanski**, Gr. Tarpen b. Graudenz.

Suche noch größere (5273)

Drescharbeiten

für meine 8- oder 10-HP Dampfdreschapparate mit Strohelevator bei solidem Stundenpreis zu übernehmen.

Somnitz, Maschf., **Bischofswerder** Westpreußen.

Lagerfässer mit Pforten

Größe 15 u. 20 Hektoliter, welche gebraucht aber erhalten sein müssen, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5261 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Durch die **Selbstanfertigung** von Herren-Röcken, Jaquets-Anzügen, Paletots, Joppen, Westen, Beinkleider u. s. w. bin ich im Stande, die **allerbilligsten Preise** zu stellen. Eleganter Sitz, saubere Arbeit, beste Futtersachen sind an meinen Anzügen rühmlich bekannt.

L. Prager, Graudenz, Marienwerderstr. 46.



Die Beleidigung, welche ich der **Anna Witzke** am 1. Juli in Graudenz zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. **Auguste Heyer.**

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Sopha zu verkaufen.

(5176) Oberbergstr. 72.

Die Versicherungs-Gesellschaft

zu Schwedt

versichert zu **billigster Prämie** und **vortheilhaftesten Bedingungen** sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer und beabsichtigt auch, vom **1. Januar 1894 Gebäude** zur Versicherung anzunehmen. (5293)

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit

Bock, Wiesenthal bei Culm.

Zur

Wurstfabrikation

empfiehlt beste Sorten **Kranzdärme**
" " **Schloßdärme**
" " **Schweinedärme**
" " **Seitlinge** (5256)
" " **Hammelbauten**
" " **Rinderbauten**

zu den allerbilligsten Preisen die Darmhandlung von

Jacob Meyersohn
Elbing.

Ein hölzernes Rosswerk

sehr gut erhalten (fast neu), ist wegen Aufgabe des Roßmühlenbetriebes mit sämmtlichen Vorgelegen billig zu verkaufen. Lenz, Wassermühle, Gr. Komorsk bei Station Warlubien. (5281)

Eisenbahnschwellen.

Für meine bei Käsemark (Weichsel) lagernden 6000 Stück kantig geschnittenen, sehr gut erhaltenen **Schwellen** zum Maschinenbetrieb suche einen Käufer. **Wilhelm Bunte**, Bauunternehmer, **Hannover**, Humboldtstraße 35.

Neuen Senf
Buchweizen

offerirt

Rudolph Zawadzki
Bromberg.

In **Klein-Nogath** bei Groß-Schönbrück ist eine fast neue

Breitsäemaschine

System Alban (Hebelstellung) zum Verkauf. (5054)

1000 Ctr. Heu

für Pferde und Vieh abzunehmen von der Bahnstation Gr. Styrlak. Reflektanten mögen sich an Kaufmann W. **Pulewka**, Rhein, wenden. (5251)

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mich am heutigen Tage, **19 Marienwerderstr. 19** (neben dem deutschen Hause) als

Kürschner

niedergelassen habe. Reichliche Erfahrungen, welche ich mir durch langjährige Thätigkeit in großen Werkstätten gesammelt habe, setzen mich in den Stand, daß ich allen, an mich gestellten Wünschen gerecht werden kann. Bei vorkommendem Bedarf halte mich bestens empfohlen. **Mein Lager in Hüten, Civil-, Militär- u. Beamtenmützen** ist auf's beste sortirt zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll

Eduard Leipacher
19 Marienwerderstr. 19.

Brod

von frischem Roggenmehl, jeden Dienstag u. Freitag **Schwarzbrod**, 2 Ctr. **Stoßbrod**, à Ctr. 22 Mk., zu haben bei **Alb. Reschke, Graudenz** (5299) Blumenstraße.

Alle Sorten **weiße und farbige**

Kachel-Oefen

mit den neuesten Verzierungen, Mittelsimsen und Einfassungen, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst (3646

Leopold Müller
Thorn, Neuer Markt 13.

500

Kartoffelkörbe

gut gearbeitet, hat billig abzugeben

(5294) **J. Pantiel, Iwitz Wpr.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein junger Kaufmann sucht ein **möbl. Zimmer.** Preis 15—20 Mk. Gefl. Off. werden briefl. unt. Nr. 5217 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Angenehmes, **möbl. Zimmer**, Getreidemarktgegend, mit oder ohne Pension, sucht zum 15. August. (5239) Otto Worm, Markt 5.

Eine Wohnung

sowie ein kleiner **Laden** zu vermiethen. (5302) Unterthornerstraße 13.

Gartenstraße 1—3

ist eine herrschaftliche **Wohnung** mit Garten zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Offerten unter Nr. 3512 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Eine kleine **Wohnung** zu vermiethen. Hafenstraße 6.

Eine Parterrewohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch auch Stall u. Remise, zu vermiethen Lehmstraße 4 bei **Boesler**, 2 Tr. (4415 R)

1 unmöbl. Zim. a. H. o. Dam. Obrgft. 45.

Ein Laden nebst **Wohnung**, in bester Lage, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (8341 **Ernst Thomse**, Herrenstraße 19.

Ein Laden Oberthornerstr. zu vermiethen. Näh. Grabenstr. 36. (5236)

1 Vierkeller und 1 Pferdestall ist per 1. Oktober zu vermiethen (5216) **Henschel**, Markt 21.

Guter Mittagstisch wird verabfolgt Fischerstr. 44.

Lauenburg i. Pom.

Ein geräumiger Laden

in Lauenburg i. Pom., nebst Wohnung, welcher am Markt liegt, sich im lebhaftesten Viertel der Stadt befindet, der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist und sich zu jedem Geschäftslokal eignet, ist **1. Okt. cr.** preiswerth zu vermiethen. Off. u. 101 zu richten an die Exped. des Kreis- u. Lokalblatts in Lauenburg Pom.

Briesen Wpr. (Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, **beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.** **J. Alexander.**

Neumark Wpr.

Im früheren Ehrenberg'schen Hause am Markte hierselbst habe ich von Michaelis d. J. im ersten Stockwerk eine herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zu verpachten. (5276)

R. Grünbaum, Neumark Wpr.

Thorn.

Ein gr. Laden

m. Schaufenster u. Wohnung zu verm. (5121) G. Prowe, Thorn.

Großer

Laden.

Ein in guter Stadtgegend gelegener, eleganter Laden mit 2 gr. Schaufenstern, worin seit vielen Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben wird, ist mit allen dazu gehörigen Utensilien von gleich oder später zu vermiethen, evtl. ist der Besitzer auch, andauernder Krankheit halber, sein aus einem 4stöck. Wohnhaus mit Einfahrt, 3stöck. Hintergeb., Speicher, Hof u. Garten bestehendes Grundstück in welchem er selbst sein seit 30 J. bestehendes Weingeschäft mit Erfolg betreibt, bei fester Hypothek und mäßiger Anzahlung zu verk. Gefl. Off. sub O. 4926 bef. d. Annonc.-Exp. **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (5252)

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(458) Pianofortemagazin.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. in 1 B.
2. " Ausg., 18 " geb. 3 M.
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide** u. c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichnis**, 25 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. geb. 3 M.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm) in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.

Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M. **Lohn- u. Deputat-Conto**, Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und franko.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Donnerstag, 3. Aug.: **Großes Extra-Militär-Concert**, ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Inf.-Rgts. Nr. 141 unter persönlicher Leitung des Herrn Drehmann. Gastspiel der Herren Sieg und Klug vom Stadttheater in Königsberg. Auf vieles Verlangen: **„Durchlaucht haben geruht!"** Lustspiel in 4 Akten von Fritz Brentano.

Bewahre denselben letzten Rest von Liebe und Vertrauen — Du bist ja dessen so bedürftig — für den Sta . . . . aus Meseritz.

B. 1. 10. 92 Danzig.

Gelegenheitskauf.

2 in bestem Zustande befindliche, wenig genutzte

2½—3 pferd. englische Lokomobilen

besonders geeignet für

Molkereien oder kleine **Rosswerks-Dreschkasten**

hat billig abzugeben (3225)

A. P. Muscate, Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Donnerstag] [3. August 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. August.

— Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten hat der Herr Regierungspräsident in Danzig sämmtliche Landräthe, sowie die Magistrate zu Danzig und Elbing ersucht, die im Anfang des vorigen Jahres aufgestellten Nachweisungen über den Stand der Pferdezucht in den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks Danzig nach dem Stande der Gegenwart zu berichtigen und bis zum 1. September zurückzureichen. Die in der Nachweisung enthaltenen Angaben über „den Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse", welche z. B. aus der Arbeit von Meitzen entnommen worden sind, sollen ebenfalls, soweit dieses auf zuverlässiger Grundlage und ohne zeitraubende Vorarbeiten geschehen kann, der Wirklichkeit entsprechend berichtigt werden. Die sämmtlichen berichtigten Nachweisungen sind dem Herrn Oberpräsidenten seitens des Herrn Regierungspräsidenten bis zum 1. Oktober vorzulegen.

— In der zweiten Hälfte des Monats Juli ist in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nichts verschifft worden (gegen 24454 Centner in der gleichen Zeit v. J.). Gesammt-Export in der Kampagne bis jetzt 1442557 Zollcentner (gegen 1 650 745 bezw. 1 740 552 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 31. Juli 1893: 16 240, 1892: 102 734 und 1891: 111 112 Zollcentner. Von russischem Zucker ist jetzt der Lagerbestand in Neufahrwasser geräumt. (In der gleichen Zeit v. J. betrug derselbe 30 160 Zollcentner).

— Vor kurzem wurde bei sachverständigen und betheiligten Stellen eine Umfrage gehalten, ob ein Verbot bezw. eine Einschränkung des Hausirhandels mit Schweinen zur Vermeidung der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche angezeigt wäre. Die Antworten sind überwiegend dahin ausgefallen, daß ein Verbot nur in solchen Zeiten angebracht wäre, wenn in den benachbarten Bezirken die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist. Ein dauerndes Verbot des Hausirhandels mit Schweinen ist von keiner Seite befürwortet worden, dagegen wurde empfohlen, den Händlern die Beförderung der Schweine ausschließlich in sogenannten Kastenwagen aufzuerlegen.

— Herr Gustav Hundt in Inowrazlaw hat auf einen Korkzieher, durch welchen ein Verletzen des Korkes ausgeschlossen ist, sodaß letzterer immer wieder gebraucht werden kann, ein Patent angemeldet.

— [Militärisches.] v. Borke, Sek. Lt. vom Gren. Regt Nr. 3, in das Inf. Reg. Nr. 98 versetzt. Die Assist. Aerzte I. Kl.: Krüger vom Inf. Regt. Nr. 95, zum Stabsarzt beim Fußart. Regt. Nr. 2, Dr. Ockel vom Inf. Regt. Nr. 1 9, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. des Leib-Gren. Regts. Nr. 8, der Assist. Arzt. 2. Kl. Fiedelmeier vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, zum Assist. Arzt 1. Kl; der Assist. Arzt. 1. Kl. der Reserve Dr. v. Ingersleben vom Landw. Bezirk Belgard, die Assist. Aerzte 1. Klasse der Landw. 1. Aufgebots: Dr. v. Wysocke vom Landw. Bez. Danzig, Dr. Drozynski vom Bez. Schneidemühl, zu Stabsärzten; die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res.: Dr. Sperling vom Bezirk Königsberg, Dr. Salzmann vom Bezirk Allenstein, Dr. Kehler vom Bezirk Gumbinnen, Dr. Rubinski vom Bez. Marienburg, Dr. Samter vom Bezirk Köingsberg, Dr. Göhlmann vom Bezirk Neustadt, zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte: Dr Rosenthal vom Pion. Bat. Nr. 3, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 129, Dr. Settgast vom Inf. Regt. Nr. 74, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 141, die Unterärzte: der Res. Schmauch vom Landw. Bez. Königsberg, v. Bolewski vom Bezirk Posen, Dr. Wierzbowski vom Bezirk Graudenz zu Assist. Aerzten 2. Kl., befördert. Dr. Koehlau, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Ulan. Regt. Nr. 16, zum Inf. Regt. Nr. 21 versetzt. Dr. Nach, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regt. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 21, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Dr. Muhlack, Stabsarzt vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, mit Pension und ihrer bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

e. **Kulmer Stadtniederung**, 31. Juli. In eine recht üble Lage ist ein Gewerbtreibender in Kulm. Dorposch durch das Verschwinden seiner Ehefrau versetzt worden. Nachdem diese Ziegen, Betten, Kleider und sonstige Habseligkeiten heimlich bei Seite geschafft hatte, verschwand sie zur gelegenen Stunde, den Mann ganz allein zurücklassend. Man nimmt an, daß die Ungetreue in Hamburg weilt.

Thorn, 1. August. Gestern sind in Schillno 49 Traften eingetroffen, eine Zahl, die bisher an einem Tage noch nicht erreicht worden ist.

Schwetz, 31. Juli. Der Spielerei mit einer Schußwaffe ist hier ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Knabe Nadolny schoß angeblich zum Spaß seinem Kameraden Langowski nach dem Kopfe. Der Schuß traf das Ohr, und heute früh verstarb L. wahrscheinlich infolge von Gehirnerschütterung.

xo **Aus dem Kreise Schlochau**, 31. Juli. An dem gestrigen Ablaß in Prechlau nahm eine Menge Andächtiger theil. Den in größerer Anzahl erschienenen Handwerkern, Bäckern und Händlern aus Konitz und Schlochau hat das schlechte Wetter arg mitgespielt; viele mußten gar wegen Verweigerung der Konzession seitens der Behörde unverrichteter Sache heimkehren. — Im Laufe dieses Sommers sind in der Pagdanziger Forst 70 Reiher und 25 Kormorane erlegt worden. Letztere sind äußerst schädliche Fischräuber. — In der zum Gute Zawadda gehörigen, am Kattland belegenen Forst stand eine durch ihren Umfang und ihr über tausend Jahre betragendes Alter sich auszeichnende Eiche, welche von früheren Gutsherren erhalten und von Naturfreunden oft bewundert wurde. Diese ist in diesen Tagen von ruchloser Hand durch Feuer zerstört worden. Das Innere der Eiche, in welchem sich vier Menschen bequem bewegen konnten, hatte Feuer gefangen. Das morsche Holz gab ihm reichliche Nahrung, so daß von dem mächtigen Koloß nur noch ein Stumpf übrig geblieben ist.

rn **Czerwinsk**, 1. August. An der bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Danzig betheiligten sich mehrere Mitglieder des hiesigen Bienenzuchtvereins; es haben erhalten: Herr Brennereiverwalter Neumann-Lesnian für ein von ihm erfundenes Futterkästchen eine Prämie von 10 Mk., Herr Landbriefträger Schmude zu Dombrowken für einen Kanitzkorb, welcher sich je nach Bedarf verkleinern und vergrößern läßt, ohne das Bienenvolk zu stören, eine Prämie von 10 Mk. und der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Wachmann-Czerwinsk für ausgestellten Honig ein Diplom. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Verein sich ernstlich bemüht, auf dem Gebiete der Bienenzucht Fortschritte zu machen.

Christburg, 30. Juli. Die Herren Professor Conwentz aus Danzig und Oberlehrer Rehberg aus Marienwerder hatten dieser Tage einen Ausflug zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen, der hier seinen Abschluß fand. Lange schon wollte das Danziger Provinzialmuseum das im alten Klostergebäude eingemauerte Steinbild des „Potrimpos" erwerben, aber weder Magistrat noch Stadtverordnete konnten sich zu seiner Herausgabe entschließen. Auf Wunsch des Herrn Professor Conwentz entschloß sich nun Herr Rehberg, einen Abguß davon zu fertigen, um dem Danziger Museum wenigstens zu einem Gypsrelief zu verhelfen

-th **Danzig**, 31. Juli. Während nach dem Reichsgesetz über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter vom Jahre 1887 sich im Westen des deutschen Reichs sehr bald eine größere Anzahl Margarinefabriken aufthaten, fehlte diese Industrie hier im Osten, besonders in Ost- und Westpreußen, bis vor kurzem fast ganz, was wohl darin seinen Grund hatte, daß Naturbutter bisher zu billigen Preisen bei uns zu haben war. Neuerdings ist auch in Danzig eine neue Margarinefabrik „Westpreuß. Margarine-Fabrik Dalitz u. Co." eröffnet. Die Fabrikation und Mischung der feinen Fette und Oele geschieht durch ein weitverzweigtes Röhrensystem, durch welches die durch Dampf erwärmten flüssigen Substanzen mittels Druckluftpumpen gedrückt werden. Auf diese Weise gelangen die Fette in die Kühl- und Walzmaschinen, so daß eine Berührung mit der Hand möglichst vermieden wird. Der Sauberkeit ist in weitgehendster Weise Rechnung getragen. Ein über 100 Fuß tiefer, neuangelegter Bohrbrunnen liefert vorzügliches klares Wasser in so reichlicher Menge, daß an diesem nothwendigen Reinigungsmittel nicht gespart zu werden braucht. Neben dem Fabrikgebäude befinden sich ausgedehnte Lagerräume für rohe und fertige Waare, sowie Eishäuser, welche die fertiggestellte Waare vor der Ablieferung an die Kundschaft vorübergehend aufnehmen, damit dieselbe besser den Transport in der heißen Jahreszeit verträgt.

Neuteich, 1. August. Gestern fand hier das Schützenfest statt. Die Königswürde errang Herr Krompholz. Erster Ritter wurde Herr Schlossermeister G. Schwarz, zweiter Herr Seilermeister Mintel.

Marienburg, 31. Juli. Der Provinzialrath hat nunmehr endgiltig entschieden, daß die Grund- und Gebäudesteuern zum Gemeindesteuerregulativ nicht in Wegfall kommen sollen, wie es beantragt war; demnach werden 88 pCt. zur Gebäudesteuer und 44 pCt. zur Grundsteuer im laufenden Etatsjahr erhoben werden.

Elbing, 1. August. In der gestrigen Versammlung des hiesigen liberalen Vereins wurde der Anschluß an die freisinnige Volkspartei beschlossen. — Bei dem Königsschießen des Elbinger Schützenvereins errang Herr Bierverleger Kaufmann die Königswürde, erster und zweiter Ritter wurden die Herren Goldschmied Witzki und Kaufmann Schröter.

Pr. Holland, 31. Juli. Der taubstummen Schneiderin Anna Wiewrodt hierselbst ist vom Kaiser eine Nähmaschine als Gnadengeschenk überwiesen worden.

Mohrungen, 31. Juli. Nachdem am Freitag eine Generalversammlung der Mohrunger Abbau-Feuer-Versicherung stattgefunden hatte, in welcher Klarheit über das Vermögen und die Zahl der noch zum Verein gehörenden Mitglieder geschaffen war, wird nunmehr bekannt gegeben, daß der Beitrag für das laufende Jahr nur die Hälfte des Jahresbeitrages beträgt. Die Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung, welche das fernere Bestehen der Kasse in Frage stellten, sind beseitigt.

n **Saalfeld**, 31. Juli. Der Minister hat der hiesigen Kreisschulinspektion 300 Mk. zur Anlegung einer Lehrerbibliothek überwiesen.

y **Kreis Osterode**, 1. August. Mit Zufriedenheit sieht der Imker die Lindenblüthen-Tracht; denn sie liefert ihm mehr Honig, als er vermuthete. Da er hier den Honig nicht preiswerth absetzen kann, so schickt er ihn in besondern Blechgefäßen an Großhändler des Westens, wo er dieses Jahr 90 Mk. pro Ctr. erzielt. Während in früheren Zeiten die Bienenzüchter in ihren Klotzbauten und Strohkörben die Bienen sich selbst überließen und zum Herbste an herumziehende Händler ganze Stöcke verkauften, indem sie das Volk abschwefelten, so wird heute kein Händler und kein Morden mehr gesehen. Ueberall wird nach Kanitz-Methode der Honig aus den Rähmchen geschleudert, und gerade sind es die Lehrer, welche hier dieser neuen Methode Bahn brechen. Nachdem nun die Bienenzucht sich im rechten Fahrwasser befindet, hat die Regierung zu Königsberg sich der Obstbaumzucht ganz besonders angenommen. In Braunsberg ist ein Obstbaum-Kursus eingerichtet worden, wo Lehrer im Frühling, Hochsommer und Herbst ausgebildet werden; sie erhalten eine Beihilfe von 90 Mk. Wie gut und nöthig dieses Werk ist, beweist eine Reise durchs Land, dort sieht man bei dem kleinen Besitzer nur saure Kirschen im Garten.

Allenstein, 1. August. Infolge der Heeresverstärkung erhält das hiesige Grenadier-Regiment König Friedrich II. vom 1. Oktober ab einen Zuwachs von einem Halb-Bataillon, welches in den vorhandenen Kasernements untergebracht wird.

Heilsberg, 1. August. In der verflossenen Woche war die Hitze schier unerträglich, und die Arbeiter haben bei der Feldarbeit viel leiden müssen. Der hiesige Arbeiter Stapler, ein kräftiger Mann, ist am Freitag Nachmittag beim Kornmähen in Folge von Sonnenstich erkrankt und bald darauf gestorben.

i **Schippenbeil**, 1. August. Der Weg von hier nach Rössel über Kaltwanger, Langenwalde u. s. w. wird als Verkehrs- und Heerstraße staatlicherseits chaussirt. Besondere Schwierigkeiten werden dadurch bereitet, daß die Straße theilweise $1^1/_2$ Meter gehoben werden muß. — Zum Kreistagsabgeordneten wurde gestern mit großer Stimmenmehrheit Herr Bürgermeister Scholz gewählt.

G **Gumbinnen**, 1. August. Ein gegen 60 Jahre alter Arbeiter aus G. suchte ein kleines Geschwür an der Hand durch Hausmittel zu vertreiben. Jedenfalls ist die kleine Wunde verunreinigt worden, denn bald schwollen Hand und Arm so heftig an, daß er in vergangener Woche trotz ärztlicher Hilfe an Blutvergiftung starb.

ʏ **Aus dem Kreise Ragnit**, 1. August. Recht auffallend ist auf verschiedenen Stellen das massenhafte Auftreten der Ackerschnecke (Limax agrestis). Auf niedrigem Boden sind Felder mit Schnecken dicht bedeckt. Die Thiere kriechen in großer Zahl bis in die Spitzen der Getreidepflanzen hinauf und setzen sich hier fest.

Fordon, 31. Juli. Am Sonnabend besuchte der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf unsere Stadt. Viele Häuser hatten geflagt. — Die Weichselbrücke geht ihrer Vollendung entgegen; am letzten Bogen zwischen den Wasserpfeilern und den letzten Jochen zwischen den Landpfeilern wird emsig gearbeitet.

Bromberg, 31. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen haben zu wiederholten Malen 5 Buben im Alter von 14 und 15 Jahren, Anton Kaczmarek aus Schöndorf, Paul Buchholz aus Bromberg, Fritz Rehberg aus Jägerhof, Johann Ostrowitzki und Erich Cochanowski aus Bromberg, an einem 10jährigen Mädchen verübt. Der Stellmacherlehrling K., der 6 Verbrechen an dem Kinde verübt hat, wurde zu 3, der zweite, dem zwei rohe Handlungen nachgewiesen wurden, zu 2, und die übrigen 3 zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Gnesen, 31. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Hilfsbremser Wilhelm Melchert aus Inowrazlaw gerieth beim Rangiren zwischen die Puffer, wodurch ihm die Brust derart zerquetscht wurde, daß er auf der Stelle todt war.

II **Wongrowitz**, 31. Juli. Der 7 Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Matecki, welcher mit Knaben gleichen Alters in der Wolna badete, gerieth in eine Vertiefung und ertrank.

gg **Posen**, 31. Juli. Kein Ort in der Provinz Posen hat ein so schnelles Wachsthum und verhältnißmäßig auch eine so rasche allgemeine Entwicklung aufzuweisen, wie das unmittelbar an Posen angrenzende große Dorf Jersitz. Während Jersitz 1870 nur 3263 Einwohner zählte, hat es heute 13150 Einwohner (etwa zwei Drittel Polen und ein Drittel deutsche). Im November dieses Jahres erhält das Dorf elektrische Beleuchtung. Kirchen hatte Jersitz bisher noch keine. Jetzt wird eine evangelische gebaut, und im nächsten Frühjahr wird mit dem Bau einer katholischen begonnen werden. Außerdem hat Jersitz in den letzten Jahren große Kasernengebäude und infolgedessen auch eine Reihe stattlicher privater Neubauten erhalten.

ff **Bütow**, 31. Juli. Gestern feierte der hiesige Männer-Turnverein das Fest der Fahnenweihe, zu welchem die Turnvereine der Umgegend eingeladen waren. Tags zuvor hatte sich die Bürgerschaft die Ausschmückung der Stadt aufs Beste angelegen sein lassen. Leider war der ganze Vormittag regnerisch, so daß der geplante Ausflug nach dem Stadtwalde unterbleiben mußte. Verschiedene Vereine und zwar die aus Karthaus, Berent und Lauenburg, hatten sich schon früh hier eingefunden, um sich an dem Feste zu betheiligen, auch Radfahrer waren angekommen. Nach dem Frühschoppen ordnete sich der Festzug zum Gange nach dem Rathhause behufs festlicher Uebergabe der Fahne; hinter der Musik gingen 10 weißgekleidete Jungfrauen, hinter diesen die Ehrengäste, welchen sich die Radfahrer, die fremden Turnvereine die hiesigen Vereine anschlossen, den Schluß bildete der hiesige Männer-Turnverein. Vor dem Rathhause begrüßte Herr Bürgermeister Ahlsdorff die Gäste mit herzlichen Worten und brachte sodann auf den Schirmherrn der Deutschen Turnerei, den Kaiser, ein Hoch aus. Nächst ihm bestieg die Lehrerin Frl. Wahrmann die Tribüne, um einen Prolog zu sprechen und dem Vereine die kostbar gestickte Fahne zu überreichen. Die Vorsteher des Turnvereins, Brauereibesitzer Grube und Rechtsanwalt Brandt, nahmen die Fahne in Empfang, und Ersterer weihte diese darauf mit schöner Rede ein. Nach dem Festmarsch durch die Stadt folgte gemüthliches Beisammensein, Schauturnen und Gesang, woran sich Abends ein Ball anschloß.

In der Generalversammlung des Gustav Adolf-Vereins ist Herr Seminardirektor Maigatter in den Vorstand gewählt worden.

Stolp, 31. Juli. Der Magistrat hatte beschlossen, den neu anzustellenden Lehrern am hiesigen Gymnasium das Halten von Pensionären zu untersagen. Auf Beschwerde der Lehrer hat jedoch das Provinzial-Schulkollegium in Stettin zu Gunsten der Lehrer entschieden.

Verschiedenes.

— Der französische Dampfer Burgundia erblickte dieser Tage im Atlantischen Ocean unter 35 Grad nördlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge eine Brigg, welche Nothsignale gab und die deutsche Flagge aufhißte. Der Kapitän der Burgundia fuhr auf die Brigg zu. Ein trauriger Anblick bot sich seinen Blicken. Auf dem Deck lag die vor Hunger fast leblose, magere und kraftlose Mannschaft. Die Brigg heißt Hansa; sie war vom La Plata mit ungesalzenen Häuten abgegangen und hatte eine vollständige Windstille von 86 Tagen zu erdulden. Während dieser Zeit waren alle Lebensmittel aufgezehrt worden. Als die Brigg gesehen wurde, hatte die Mannschaft schon drei Tage nichts mehr zu sich genommen. Ungeachtet der großen Zahl seiner Fahrgäste half der Kapitän Dulac vom Dampfer Burgundia den Unglücklichen sofort und erneuerte die Lebensmittel der Hansa, ohne irgend eine Bezahlung anzunehmen. Der deutsche Kapitän weinte aus Dankbarkeit, und als man sich trennte, grüßte die deutsche Flagge drei Mal die der Burgundia, während die Matrosen Hurrahs für Frankreich ausbrachten.

— [Ein weiblicher Ehrendoktor.] Eine außerordentliche Ehrenbezeugung hat die philosophische Fakultät der Universität Freiburg Frau Carolina Michaelis de Vasconcellos in Oporto, Tochter des Professors Gustav Michaelis, Lektors an der Universität Berlin, durch Ernennung zum Ehrendoktor erwiesen. Diese Auszeichnung, die in neuerer Zeit deutsche Universitäten unseres Wissens nur zwei anderen Frauen, Clara Schumann in Leipzig und der Vorsteherin der Kieler Alterthumssammlung, Frl. Mestorf, haben zu Theil werden lassen, verdankt Frau Michaelis ihren Arbeiten auf dem Gebiete der romanischen Philologie und besonders ihrer erfolgreichen Erforschung der spanischen und portugiesischen Sprache und Literatur.

— Der Kürschnerstreik in Berlin ist nach fünfwöchiger Dauer von einer Versammlung der Kürschner für beendet erklärt worden. Bewilligt sind die Forderungen der Streikenden (jedoch nur zum Theil) von 50 Arbeitgebern der Pelzbranche mit 135 Arbeitern und 250 Arbeiterinnen und von 35 Arbeitgebern der Mützenbranche mit 85 Arbeitern und 190 Arbeiterinnen. Im Ausstande befinden sich noch 21 Personen.

— Ein glückliches Ländchen ist Liechtenstein. Es hat keine Militärpflichten und keine Militärlasten, auch keine Staatssteuer und dem dortigen Landtag wurde in der letzten Woche von der fürstlichen Regierung und dem Landesausschuß erklärt, „die günstige Lage der Landesfinanzen mache eine Erleichterung der auf Grund und Boden haftenden Zinslast zur Pflicht." Natürlich war der Landtag gerne dabei, dieser angenehmen Pflicht so schnell, als es die Geschäftsordnung erlaubte, nachzukommen. Leider werden dieses Glückes nur etwa 9600 Menschen theilhaftig — mehr Einwohner hat das ganze Fürstenthümchen nämlich nicht.

— [Noch eine Weltausstellung?] Am Sonntag hat sich in London eine große Versammlung mit der Veranstaltung einer Londoner Weltausstellung im Jahre 1895 oder 1896 beschäftigt.

Standes-Amt Graudenz.

vom 23. bis 30. Juli.

Aufgebote: Arbeiter Paul Kuleisa mit Apollonia Kokoszewski geb. Krzyzanowski; Fabrikarbeiter August Piotrowski und Pauline Freiburger geb. Bigerski; Feldwebel Eduard Schiller und Marie Bentsch.

Heirathen: Feldwebel Joseph Beyer mit Elisabeth Heßke; Gefangenenaufseher August Bartsch mit Anna Heßke; Schriftsetzer Adolf Arndt mit Fritze Leyser.

Geburten: Arbeiter August Czoschke Tochter; Küster Michael Konkel Sohn; Premier-Lieutenant Ernst Behr Tochter; Fabrikarbeiter August Hallmann Sohn; Kaufmann Georg Zemke Sohn; Postillon Johann Gusmann Sohn; Bahnarbeiter Emil Erdmann Tochter; Maler Otto Zick Tochter; Schuhmachermeister Joseph Kozik Sohn; Fabrikarbeiter Friedrich Reich Tochter; Arbeiter Jakob Gruhel Sohn.

Sterbefälle: Privatschreiber Berthold Bellag, 58 Jahr alt; Paul Baumert, 4 Monat alt; Otto Jodzuweit, 4 Monat alt; Julie Wilms, 12 Tage alt; Schlosserfrau Ida Freiwald geb. Strüwe, $46^1/_2$ Jahr alt; Friedrich Kolmke, 2 Monat alt; Alexander Thom, $2^1/_2$ Monat alt; Max Schulz, 8 Monat alt; Johann Reiß, 11 Monat alt; Martha Erdmann, 12 Stunden alt; Hausbesitzerin Marie Bunn geb. Gottschalk, $46^1/_2$ Jahr alt; Clara Prohl, $2^1/_2$ Monat alt; Frieda Heinrich, 9 Monae alt; Fleischermeisterfrau Ida Unrau geb. Konschak, $26^3/_4$ Jahr alt; Otto Assmann, 2 Monat alt; Emil Appelt, 11 Monat alt; Frieda Mischker, 17 Tage alt; Helene Beirau, $1^1/_3$ Jahr alt.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 20. Oktbr. 1892:

§ 1.

Bei Grundstücken mit Ausspannung und Standplätzen im Freien für Vieh (Pferde, Rindvieh, Schweine) **sind die Höfe durchweg zu pflastern.** Das Gefälle ist so einzurichten, daß die flüssigen Abfallstoffe nach einer Stelle zusammenfließen, auf welcher ein undurchlässiges, verdecktes Jauche-Bassin anzulegen ist. Die **Reinigung dieser Höfe hat täglich** zu erfolgen, das Jauche-Bassin ist zu **desinficiren.** Die Art und Weise der Desinfection bestimmt die Polizei-Verwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 3.

In den Stadttheilen, in welchen das Gemüll durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, ist das **Gemüll in festen Gefäßen** aufzubewahren und in den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten, bezw. in den zur Abfuhr bestimmten Stunden auf die Straße zu stellen. Vor dem Hinausstellen ist das **Hausgemüll** durch Aufgießen von **reinem Wasser stark anzufeuchten.** Nach Entleerung der Gefäße sind dieselben **sofort** wieder von der Straße **zu entfernen.**

§ 4.

Für jedes Hausgrundstück in denjenigen Theilen der Stadt, in welchen das Gemüll nicht durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, sind Gruben zur Aufnahme des Gemülls, der Abfälle pp. anzulegen.

Die Gemüllgruben sind in gleicher Weise wie die Cloakgruben, massiv, in Cement gemauert, mit Cement verputzt, wasserdicht herzustellen und mit einem festschließenden Belag zu versehen.

Für einzelne Grundstücke kann die Polizei-Verwaltung Ausnahmen gestatten.

§ 5.

Der Inhalt der Gemüllgruben darf nur auf die polizeilicherseits bestimmten Abladeplätze abgeladen werden. Die Abfuhr fauliger und stinkender Stoffe darf nur in der im § 11 Abs. 3 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 vorgeschriebenen Weise erfolgen.

§ 6.

Die Höfe müssen stets reingehalten werden. **Gemüll, Cloake, Abfälle** von der **Hauswirthschaft, Dung** und sonstige faulende oder fäulnißerregende Gegenstände dürfen nicht **frei lagern.**

Cloakgruben, Hausdrummen, Hofrinnsteine, Abzugskanäle pp. sowie Appartements und Pissoirs in **Gasthäusern** und Grundstücken mit **Schankbetrieb** müssen **fortgesetzt** so **desinficirt** werden, daß sie sich nicht im stinkenden Zustande befinden und daß bei der Ausräumung und Abfuhr der Stoffe die Luft nicht verpestet wird. Die Art und Weise der Desinfection bestimmt die Polizei-Verwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

werden mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß alle Desinfectionen durch „Kalkmilch" zu erfolgen haben. (5279)

Graudenz, den 2. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 15. Juli cr. rückständigen Krankenkassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.

Graudenz, den 27. Juli 1893.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis zum 15. Juli cr. fälligen Beiträge an den Rendanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn **Storn** im Geschäftszimmer, Tabakstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonnabende. (1859)

Graudenz, den 27. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Standgeldes an Wochen- und Jahrmärkten soll auf 3 Jahre vom 1. Januar 1894 ab verpachtet werden. (5139)

Der Lizitationstermin wird am **26. August cr., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau des Stadtkämmerers, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, abgehalten werden.

Graudenz, den 31. Juli 1893.

Der Magistrat.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter Johann Rogowski aus Seehausen unter dem 29. Dezember 1892 erlassene, in Nr. 1 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. — Aktenz.: III. J. 984/92

Graudenz, den 1. August 1893.

Der Erste Staatsanwalt.

Donnerstag, den 3. August 1893

Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Naßwald per Gollub:

2 Staken Roggen

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (5255)

Briesen, den 1. August 1893.

Sellke, Gerichtsvollzieher.

5259

Freund der Hausfrau!

Karol Weil's pulverisirter Seifen-Extract.

Karol Weil's spart Zeit, **Seifen-Extract.**
Karol Weil's spart Geld, **Seifen-Extract.**
Karol Weil's spart Arbeit, **Seifen-Extract.**
Karol Weil's schont die Wäsche, **Seifen-Extract.**
Karol Weil's macht die Wäsche **Seifen-Extract.**
Karol Weil's blendend weiss, **Seifen-Extract.**
Karol Weil's wird in den meisten Waschanstalten, Hotels, Restaurants, Spitälern etc. benutzt. **Seifen-Extract.**
Karol Weil's Ein 20 Pf.-Packet giebt aufgelöst 3½ Pfd. schöne weiche weisse Seife. **Seifen-Extract.**
Karol Weil's käuflich überall. **Seifen-Extract.**

Echt engl. goldgelbe Riesen-Futterrüben

Die **ertragsreichste, haltbarste,** am schnellsten wachsende, gegen **Futtermangel** schützende **Rübe** für **Winterbedarf,** übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle anderen Sorten über das **dreifache bei gleicher Cultur,** hält bis 10 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. Rüben bis 15 Pfd. keine Seltenh. Hunderte Anerkenn. aus all. Geg. Aussaat ½ Kilo auf 25 Ar (1 Mrg.) bis Mitte August Saat ½ kg Mk. 2 nebst Anw. vers. **E Berger,** Int. Saatgesch., **Kötzschenbroda.**

Bekanntmachung.

Personen, welche als Schneiderinnen, Nähterinnen, Plätterinnen, Wäscherinnen Wäsche oder andere **Kleidungsstücke** bearbeiten oder herstellen, **unterliegen,** sofern sie diese Arbeiten in den **Wohnungen** ihrer **Auftraggeber** verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht. (4485)

Die Beiträge für diese Personen sowie für die sonstigen unständigen Arbeiter werden nicht seitens des Magistrats durch die Allgemeine Ortskrankenkasse eingezogen. Die Entrichtung der Beiträge erfolgt vielmehr durch Einkleben von Marken der Versicherungs-Anstalt Westpreußen (für männliche Personen 20 Pfg., für weibliche 14 Pfg.) in die Quittungskarte, die jeder Versicherungspflichtige besitzen muß. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge zu leisten zur Vermeidung von Geldstrafen bis zu 300 Mark. Er muß sich deshalb von dem Arbeiter (der Arbeiterin) die Karte einfordern. Ist der Arbeiter nicht im Besitz einer Karte, so ist der Arbeitgeber berechtigt und eventuell verpflichtet, eine Karte bei der Hebestelle Tabakstraße 6 ausstellen zu lassen. Wie die Controllen ergeben, sind vorstehende Bestimmungen von den Arbeitgebern in vielen Fällen nicht beobachtet worden. Für weitere Zuwiderhandlungen werden Geldstrafen bis zu 300 Mark festgesetzt werden.

Graudenz, den 5. Juli 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Juli 1893, ist in unserem Firmenregister zu der unter Nr. 4 eingetragenen Firma Max Meyer in Briesen eingetragen, daß diese Firma durch Vertrag auf die Kaufleute Herrmann Meyer und Jakob Meyer in Briesen übergegangen ist, und ist zufolge Verfügung von demselben Tage in unserem Gesellschaftsregister sub Nr. 5 die am 27. Juli 1893 zu Briesen begonnene Handelsgesellschaft des Kaufmanns Herrmann Meyer und Kaufmanns Jacob Meyer zu Briesen, unter der Firma „Max Meyer" vermerkt.

Briesen, den 29. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen **Wasserleitung** mit Motorenbetrieb ist der Posten eines

Maschinenführers

schleunigst zu besetzen. (5144)

Geeignete im Maschinenfach bewanderte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und Gehaltsangabe innerhalb einer Woche bei uns melden.

Lessen Wpr., den 31. Juli 1893.

Der Magistrat.

An dem am **16. August 1893,** von **Vormittags 10 Uhr** ab, in Oschinski's Hotel in Garnsee stattfindenden **Holztermin** kommen zum Ausgebot: (5207)

Eichen: ca. 4 Stück Bauholz, 720 rm Kloben, 115 rm Knüppel, 230 rm Stöcke, 1150 rm Reiser.

Buchen: ca. 2 Stück Bauholz, 330 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 240 rm Stöcke, 2625 rm Reiser.

Anderes Laubholz: ca. 3 Stück Bauholz, 205 rm **Kloben,** 30 rm **Knüppel,** 80 rm Stöcke, 1165 rm **Reiser.**

Nadelholz: ca. 3 Stück Bauholz, 3000 rm **Kloben,** 820 rm **Knüppel,** 1490 rm Stöcke, 12400 rm Reiser.

Jammi, den 29. Juli 1893.

Der Forstmeister.

Heu

kauft und zahlt bis 4 Mk. pro Ctr.

Das Königl. Proviantamt zu Graudenz.

(4980)

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ungefähr 175 Tonnen a 1000 kg = 3500 Centner Steinkohlen vom hiesigen Bahnhofe nach der Strafanstalt soll für die Zeit vom 1. November cr. bis ultimo März fut. im Submissionswege vergeben werden. Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Anfuhr von Steinkohlen" bis zu dem auf (4900)

Montag, den 7. August cr.,

Vormittags 9 Uhr,

im Direktionsbureau anberaumten Eröffnungstermin einzureichen.

Das Nähere ergeben die im Bureau des Oekonomieinspektors zur Einsicht ausliegenden Bedingungen. (4900)

Graudenz, den 28. Juli 1893.

Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.

Auf einer großen Besitzung sind die

Obstgärten

mit vielem **feinen Tafelobst, Gemüseland, Treibhäusern, Spargel- u. Frühbeeten pp.** an einen kautionsfähigen Gärtner zu **verpachten.** Lage: 6 Kilometer zum Bahnhof, von wo Bromberg leicht zu erreichen ist. Pferd- u. Kuhhaltung gestattet. Offerten unter Nr. 4515 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Geldverkehr.

Auf ein ländliches Grundst., 17 Klm. von Crone a/B. (Gastwirthschaft), mit circa 8 Morgen Land, werden

3000 Mark

zur 2. Stelle mit Einräumung als 1. Stelle gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 5291 an die Expedition des Geselligen.

4000 Mark

werden auf ein Gut innerhalb ⅔ der landschaftlichen Taxe zu 5 Prozent gesucht. Offerten unter Nr. 4927 durch die Expedition dieses Blattes.

Auf ein Geschäftshaus, Taxe 25000 Mk., mit 18000 Mk. gegen Feuer versichert, in guter Lage der Stadt, wird eine Hypothek von

10000 Mk.

gesucht. Offerten unter Nr. 5243 an die Expedition des Geselligen erbeten. Agenten verbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Ein gelernter Kaufmann und Bauhandwerker, mit Buchführung vertraut, 34 Jahre alt, verheirathet, seit längerer Zeit als Verwalter einer Dampf-, Schneide- und Mahlmühle thätig, sucht ähnliche Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unter Nr. 3569 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein älterer Commis

der Colonial-, Material- u. Destillat.-Branche, gegenwärtig noch in Condition, sucht Stellung in einem Engros-Geschäft als Reisender oder Lagerist, bei soliden Ansprüchen. Eintritt 15. August resp. 15. September cr. Off. unt. Nr. 5155 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger, praktisch erfahrener

Braumeister

sucht für ober- und untergährige Biere Stellung. Offerten erbeten **Elbing,** Sonnenstraße 40. (5180)

Volontair-Verwalter

strebs., 24 J. alt, sucht Stellung a. e. Gute Westpr. Meldungen u. Nr. 5222 a. d. Exp. d. Geselligen in Graudenz.

Verheirathete Meiereileute

suchen zum 1. Oktober oder später in einer Genossenschaft oder Gutsmolkerei Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gfl. Off. an Molkereiverwalter F. Gowin, Lentzke b. Fehrbellin.

Suche unter bescheidenen Ansprüchen p. gleich od. 1. Oktober eine Stelle als

Wirthschafts-Inspektor

am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals, 25 Jahre alt, evangl. Conf., Besitzerssohn, 7 Jahre Landwirth. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offert. unter Nr. 5211 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Ein junger Mann

Besitzerssohn, 20 J. a., sucht v. sogl. od. auch später, gest. auf vorzügl. Zeugn., Stell. als **Wirthschaftsassistent.** Geh. nach Uebereink. Gfl. Off. u. P. B in U., postl. Pieckel, Kr. Marienburg. (5231)

Ein Braumeister

in 20jähr. Praxis, soeben die Brauerschule Berlin mit sehr gutem Erfolg beendet, verh., sucht gest. auf r. g. Zeugn. von sofort ev. später Stellg. Gefl. Off. u. Nr. 5288 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

mos., militärfr., s. gestützt a. Pr.-Zeugn. Stell. i. ein. Dest. od. Colonialbranche p. bald od. sp. Gfl. Off. u. Nr. 5286 a. d. Exped. d. Geselligen.

Ein verheiratheter (5292)

Oberstallschweizer

welcher 4 Jahre auf einer Stelle, bei einem Viehbestand von 180 Stück thätig ist und gute Zeugnisse hat, wünscht mit einem **Unterschweizer** eine Stelle übernehmen. M. Odermatt in Blonaken bei Tiefensee Wpr.

Ein tüchtiger Leutewirth.

Suche von Martini d. Js. als **Leutewirth** anderweit. Stell., der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. **Koslowski,** Samplawa b. Weißenburg Wpr. (5232

Ein tüchtiger zuverl.

Müller

29 J. a., militärfr., verh., sucht gestützt a. langjähr., gute Zeugn. v. gleich od. später dauernde Stellung a. Erster. od. auf mittl. Mühlen a. Selbstst., bin m. all. Masch. d. Neuzeit g. vertr. Gefl. Off. u. Nr. 5300 a. d. Exp. d. Geselligen.

Ein Gärtner

energisch, gebildet, in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus gündlich erfahren, sowie in Handels- u. Herrschaftsgärtnerei, 29 Jahre alt, ledig, sucht entsprechende, dauernde Stellung zum 1. Oktober oder später. Gefl. Off. u. Nr. 5119 a. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Ein zum Herbst ausgedienter Soldat sucht z. 1. Oktober ein gute Stelle als

Kutscher

derselbe kann fahren und reiten und war 2 Jahre lang Pferdebursche bei mir. Zu näherer Auskunft gern bereit Oberst von Kamptz, Allenstein.

Ein reeller Agent

welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird gebeten, das **Engagement ländlicher Dienstboten** für ein größeres Gut in der Neumark zu vermitteln. Offerten unter Nr. 5005 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Katasteramt und Kreiskasse

Dirschau

sucht zum sofortigen Eintritt einen hauptsächlich in Katastersachen durchaus geübten 5187

Gehilfen.

Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche baldigst erbeten.

Einen deutschen (5199)

Bureau-Vorsteher

welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. September 1893

Thiel, Rechtsanwalt u. Notar

Crone a. Br.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen

flotten Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. (4864)

Joseph Sternberg,
Eisenhandlung in Dirschau.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinenwaarengeschäft per gleich resp. 15. August einen tüchtigen (5030)

Verkäufer (Christ).

Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen ohne Station, erbeten. Robert Preuß

(5030) Riesenburg Wpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Damenconfections-Geschäft suche einen **tüchtigen Verkäufer,** der zugleich

geschickter Decorateur

für große Schaufenster ist. Offerten sind Zeugnißcopien, Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. (5047)

N. Brunn, Gollnow.

Für ein feineres Manufacturwaarengeschäft wird ein älterer erster

Verkäufer

für die Confections- u. Kleiderstoffabtheilung, sowie ein

jüngerer Verkäufer

per bald zu engagiren gesucht. Beide müssen christlicher Confession und der poln. Sprache mächtig sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien erbitte unter Nr. 5284 an die Expedition des Geselligen.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft suche ich per sofort oder 15. August cr. einen tüchtigen, flotten **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen. Herrmann Eisenstädt

(5223) Putzig Westpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft (5046)

einen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig; derselbe kann am 1. Septemb r eintreten.

Z. Fabian, Pr. Stargard.

Suche von sofort od. 1. Septbr. cr. **zwei ältere, flotte** (5211)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salär.

M. Lilienthal's Nachflg.
(Inh.: Jacoby), Dirschau.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt zwei **tüchtige, selbstständige** (5277)

Verkäufer

der **polnischen Sprache** mächtig, ganz gleich welcher Confession. Den Meldungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

Strasburg, 1. August 1893

A. Casper David Nachflg.

Inhaber

Isidor Itzigsohn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. September cr. einen (5205)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, der mit dem Dekoriren großer Schaufenster vertraut ist.

Gehaltsangabe erwünscht.

S. Jacoby, Osterode Ostpr.

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

ersten jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. (5143

C. M. Paleschke, Marienburg.

Ein junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-, Bier-, Restaurations- u. Destillations-Geschäft von sofort Stellung. (5166)

A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche einen (5197)

jungen Mann.

A. Krüger, Inh.: Wilh. Jojade
Nakel (Netze).

Einen jungen Mann

Christ, sucht p. 1. September für sein Manufaktur-Geschäft (5191)

Oscar Wendt, Marienburg Wpr

Für mein Colonialwaaren- und Kohlengeschäft en gros & en detail suche von sofort einen (5183)

jungen Mann und einen Lehrling.

A. Wollenberg, Thorn.

Ich suche für mein Eisenwaarengeschäft einen mit der Branche erfahrenen

jungen Mann

möglichst mos. Confession, welcher flott expediren kann und befähigt ist, kleine Reisen zu machen, zum sofortigen Antritt. 5186) J. Broh, Danzig, Hopfengasse.

Ein Materialist

der eben seine Lehrzeit beendet, findet p. sofort dauernde Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschrift sind zu senden unter Z. 100 postl. Dt. Eylau.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, mosaischer Religion, findet per 1. September Stellung in meinem Herren-Confections- und Schuh- und Stiefel-Geschäft. (5262)

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Commis-Gesuch.

Ein **jüngerer Commis,** der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, kann in meinem Manufaktur- und Herren-Confections-Geschäft Ende August oder per 1. September eintreten.

Simon Michaelis, Dirschau.

Brennerei!

Suche ein. tüchtigen, unv., ev., anspruchslosen **Gehilfen,** welcher eine Brennerei (Dampfbetr., Henze) selbstständig führen kann. Zeugnißabschr. sowie kurzgefaßter Lebenslauf sind einzusenden an Massig, Brennerei-Verwalter, Sternau b. Frankenhagen Wpr.

Einen erfahr. Brenner

sucht Dom. Hammer per Floetenstein für seine kleine Dampfbrennerei. Gehalt 36 Mk. monatlich und freie Station. Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden. (5072)

Suche per sofort einen älteren, erfahrenen, tüchtigen (5242)

Braugehilfen

welcher mit ober- und untergährigem Bier gut bescheid weiß.

C. Wilke, Christburg
Brauereibsitzer.

Ein Braugehilfe

mit guten Empfehlungen, findet dauernde Stellung. Meldungen mit Angabe des Alters u. Gehaltsansprüchen zu richten an (5260)

August Steffen, Frauenburg
(Copernicus-Brauerei).

Ein Barbiergehilfe kann sofort bei mir eintreten. (5051)

J. Nadolski, Dirschau.

Ein tüchtiger Lackirer

der auch Wagen u. Polsterungen macht, findet bei hohem Lohn oder Akkordarbeit dauernde Beschäftigung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5141 durch die Expd. des Geselligen erbeten.

Ein junger, tüchtiger (5192)

Gärtnergehilfe

der keine Arbeit scheut, kann sich von sofort melden.

Montia bei Raudnitz.

Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz sucht zu sofortigem Antritt einen treuen und energischen (5065)

Meier resp. Meierin

erfahren in prima Butter- und Käsefabrikation sowie besonders in Aufzucht und Mastung der **Schweine** u. Kälber. Bewerber, die sich als vorzüglich qualificirt ausweisen können, mögen Zeugnisse in Abschrift einsenden. Gleichfalls wird ein fleißiger und tüchtiger

Schweinemeister

gesucht.

Gesucht wird z. Martini e. (5094)

evangel. Schmied.

Dom. Gr. Plowenz b. Ostrowitt
(Bahnhof).

Zwei Klempnergesellen

können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei

J. Nitsch, Klempnermeister
Ortelsburg.

Reisegeld evt. vergütet. (5075)

---

40 Maurer

finden sofort bei dem Neubau des Artillerie-Kasernements dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. (4882)

J. Lehrke, Dt. Eylau.

Maurergesellen

denen an dauernder Arbeit und gutem Lohn gelegen ist, finden Beschäftigung am Artilleriekasernement in Dt. Eylau.

C. Hinz, Maurermeister.

Suche zum 15. August oder früher einen tüchtigen

Müllergesellen

mit nur guten Zeugnissen als **Zweiten.**

E. Pfaffendorf, Nothsackmühle,
Elbing. (5162)

Einen tüchtigen (5167)

Windmüllergesellen

sucht von sofort Mühle Konczewitz bei Culmsee.

Einen Sattlergesellen

sucht von gleich (5175)

Fr. Meyer, Lessen.

Drei tüchtige Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei

Czerwinski, Töpfermstr., Graudenz.

Zwei Stellmachergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

C. Domke, Wagenfabrik
5267) Unterthornerstr. 31/32.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706)

Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

E. tücht. Schneidergeselle find. dauernde Beschäftig. b. Schäfer, Langestr. 13, II.

Tüchtige Rohrleger

energischen Charakters, welche schon größere Entwässerungsanlagen in Thonröhren selbstständig ausgeführt haben und etwas vom Nivelliren verstehen, suchen bei hohem Lohn (5163)

Stegemann & Winkelmann,
Danzig.

Dachdeckergesellen

finden dauernde Beschäftigung

Fr. Joswig, Dachdeckermeister,
5220 **Sommerau.**

Suche zum 1. Oktober einen mit Buchführung, Amts- und Gutsvorstehergeschäften völlig vertrauten

Rendanten

welcher Hof- und Speicherverwaltung mit zu übernehmen hat. Gehalt 500 Mk. Gut empfohlene Bewerber wollen ihre beglaubigten Zeugnißabschriften einsenden an Dom. Vierzighufen b. Frögenau Ostpr. (4989)

Ebendaselbst findet ein mit der Führung eines Dampfdreschapparates vertrauter

Maschinist

zum 1. Oktober Stellung.

Ein unverheiratheter

tüchtiger Inspektor

findet zum 1. Oktober cr. unter Leitung des **Prinzipals bei 300 bis 360 Mark** Anfangsgehalt Stellung in Neuoblusch bei Kielau. Meldung. mit Zeugnißabschr. u. 5092 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine größere Wirthschaft wird ein nicht zu junger

Hofverwalter

p. 1. September gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Anfangsgehalt 450 Mk. und fr. Station. Polnische Sprachkenntn. erwünscht. Ein Rechnungsführer ist auf dem betr. Gute vorhanden. Offerten unter Nr. 5055 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein geb., ev., erfahrener

unverh. Inspektor

ges. Alters, m. besch. Ansprüchen u. nur gut. Zeugn., w. f. ein Gut v. ca. 900 Mrg. **sofort gesucht.** Offerten u. Nr. 5077 an d. Exp. des Geselligen.

Ein unverh., tüchtiger (5182)

Inspektor

findet zum 1. Sept. d. J. Stellung in Oborry bei Gottersfeld.

Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.

Hofverwalterstelle

wird zum 1. Septbr. a. c. vacant. Geeignete, solide, nüchterne Bewerber, mit einiger Kaution, etwas polnisch sprechend und nur gut empfohlen, wollen sich zunächst schriftlich unter Einsendung d. Zeugnisse u. Angabe der Vergangenheit u. Personalien, Gehaltsansprüchen sofort melden in Rutkowitz per Koschlau Opr. bei A. Donath, Rittergutsbesitzer.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein zuverlässiger, umsichtiger (5078)

Hof- und Speicherbeamter

mit der Gutsschreiberei vertraut, ein

Oberschweizer

zum 15. Oktober, mit eigenen Leuten, für eine Kuhheerde von 100 Stück. Bewerber mit guten Empfehlungen können sich melden bei der Gutsverwaltung in Gr. Jauth p. Rosenberg.

Inspektor

evangel., durchaus tüchtig, solide und bescheiden, bei 400 Mk. Gehalt zum 1. September cr. gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften, welche nicht zurückges. werden, unter Nr. 5067 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger, erfahrener, durchaus zuverlässiger (5203)

Inspektor

aus guter Familie, wird zur Bewirthschaftung eines Gutes von 600 Morgen als Vertreter des Prinzipals unter dessen Oberleitung gesucht. Gehalt 500 Mk. nebst freier Station. Gediegene Kenntniß der Rüben- u. Drillkultur, sowie einige Vertrautheit mit den Ortsvorstehergeschäften durchaus erforderlich. Antritt der Stellung zum 1. Oktober, wenn möglich 14 Tage vorher.

Dom. Kobelniki b. Güldenhof.

Ein Inspektor

wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mk. Persönl. Vorstellg. erwünscht.

Gamm, Smentowken
(4914) bei Czerwinsk.

Ein tüchtiger (4348)

Wirthschafter

in gesetzten Jahren, findet zum 15. September cr. Stellung in Blachta bei Kornatowo. Gehalt 240—300 Mark. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Ein Volontär findet Stellung auf ein. Gute m. vorzügl. Jagd in Ostpr. geg. 300 Mk. jährl. Pension durch Inspekt. **Werner, Breslau, Schillerstr. 12.**

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Hofverwalter

findet Stellung auf Dom. Rucewko bei Güldenhof. Polnische Sprache erforderlich. Zeugnißabschriften einzusenden. Gehalt 300 Mk. (5039)

Die Stelle eines (5081)

Wirthschafters

ist p. 15. August bei mir vacant.

Otto Ehrhardt, Dt. Damerau
bei Marienburg.

Ein verheiratheter, energischer

Leutewirth

der die Schmiedearbeiten auf einem kleineren Gute mit übernehmen kann, findet bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. Stellung in Ruda p. Neuhof Westpr. (5275)

Gesucht z. 1. Oktbr. e. evang., unverh.

Hofmann (Feldaufseher).

Meldungen unter Nr. 5095 an die Expedition des Geselligen.

In Gut Neuenburg Wpr. findet zu Martini dieses Jahres (5209)

eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern

Wohnung bei hohem Drescherverdienst und Deputat im Sommer.

Gesucht

ein tüchtiger Unterschweizer

per 15. August oder 1. September bei 33 Mark monatlichem Lohn und guter Kost. — Zugleich sucht

ein gut empfohlen. Schweizer

Stellung zu 20—50 Stück Melkvieh per 1. September oder 15. August. Nähere Auskunft ertheilt Eduard Boo, Oberschweizer, Rittergut Kl. Ellernitz bei Nitzwalde Westpreußen. (5050)

Ein Kutscher

der Kavallerist gewesen ist, Pferde gut zu behandeln versteht, verheirathet und stets nüchtern ist, erhält eine gute Stelle in der Stadt. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 5235 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich einen unverheiratheten (4985)

Kutscher

welcher guter Fahrer und Pferdepfleger sein und zugleich auch zu serviren verstehen muß. Gediente Kavalleristen und Offiziersburschen erhalten den Vorzug. Meldungen mi Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an mich zu richten.

Dumrath, Landrath
Strasburg Wpr.

Für mein Herrengarderoben- u. Manufakturwaarengeschäft suche ich einen

Lehrling

gegen freie Station und Kleidung.

Heinrich Michaelsohn,
Neufahrwasser, Danzig.

Für mein Colonialwaaren-en gros & detail-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling

mit nöthiger Schulbildung. (5294)

Rud. Burandt.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, suche ich von sogleich für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (3529)

A. Bolinski, Briesen Wpr.

Für mein Colonialwaaren-, Stabeisen-, Mehl-Getreide- und Destillations-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mos., Sohn achtbarer Eltern, per sogleich oder später

Emil Goldstein,
Jacobshagen in Pommern.

Für meine Eisenhandlung suche von sogleich einen (5177)

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Eduard Cohn, Crone a. Br.

Für meine Destillation, Wein- und Cigarrenhandlung suche p. sofort oder 1. Oktober d. Js. einen (4899)

kräftigen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Th. Nipkow Nachfl.
Inh.: Joh. Zaddach.
Lauenburg i. Pomm.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei (4885)

Th. Müller, Sattlermeister
Culmsee Wpr.

In meinem Tuch-, Manufaktur-Geschäft können (4761

zwei Lehrlinge

von gleich resp. später eintreten.

J. Wirtinetzki, Neidenburg.

Zum 1. September oder 1. Oktober findet in meinem Manufaktur-Geschäft

ein Lehrling

mit guter Schulbildung Aufnahme.

Oscar Wendt, Marienburg Wpr.

---

1 Lehrling

mos., sucht für sein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft

M. Moses, Graudenz.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche ich (5161)

zwei Lehrlinge

zum baldigen Antritt, $3^1/_2$ Jahre auf meine Kosten. Poln. Sprache erwünscht.

Th. Cohn, Dirschau.

Für unser Colonial- und Tabak-Geschäft suchen wir (4961

einen Lehrling

Christ, Sohn anständiger Eltern, der die nöthigen Kenntnisse besitzt, bei freier Station. Antritt sofort.

P. M. Eppenstein Söhne,
Schönlanke.

Einen Lehrling (5059

mit den erforderlichen Kenntnissen, von achtbaren Eltern, sucht für sein Cigarren-, Tabak-, Wein- und Delikatessen-Geschäft, wenn auch auf meine Kosten, sogleich. Polnische Sprache erforderlich.

F. Schiffner, Lautenburg.

Suche für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (5064)

E. Bodammer, Mocker Wpr.

Ein Hausbursche

umgehend gesucht in (5171)

Jul. Gaebel's Buchhandlung.

---

1 Laufbursche w. verlangt

Marienwerderstraße 29, im Laden.

Für Frauen und Mädchen.

Kaufm.-Ww. w. Haush. z. leit. u. s. ger. Geh. u. Anspr. C.D.100 postl. Pr. Holland.

Eine **alleinstehende Frau,** i. ges. Alter, wünscht v. Okt. Stellung i. ein. kl. Haushalt, mögl. i. d. Stadt. Br. f. postl. Graudenz u. 5240 erb.

Ein junges Mädchen, 21 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stellung als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau. Selbiges würde auch gern Anfangsunterricht in Musik ertheilen. Gefl. Offerten unt. J. K. postl. Riesenburg Wpr. erbeten.

Eine evangelische

geprüfte Erzieherin

die schon längere Zeit mit gutem Erfolg unterrichtet hat, bestens empfohlen ist, auch Musikunterricht ertheilen kann, findet vom 15. August cr. für 3 Kinder im Alter von 11—6 Jahren, bei hohem Gehalt dauernde Stellung.

Meldungen mit Lebenslauf und Abschrift der Zeugisse unter Nr. 4956 an die Expedition des Geselligen.

Für mein **Putzgeschäft** suche eine

Erste Verkäuferin

bei hohem Gehalt. Nur erste Kräfte, die längere Jahre in der Branche thätig, werden berücksichtigt. (4887)

Danzig. Adolph Schott.

Verkäuferinnen

erste Kraft, Jüdin, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. (4895)

B. Maschkowsky, Culm.

Eine tüchtige, selbstständig arbeitende

christliche Directrice sowie eine Verkäuferin

finden in meinem Putz-, Kurz-, Weiß-, Wollwaarengeschäft bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Offerten nebst Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. (5246)

A. Bachmann jr., Briesen.

Eine erste Arbeiterin

für meine Putzstube kann eintreten.

Danzig. Adolph Schott.

Ein anständiges (4355)

Mädchen

auch aus anständiger Familie, nicht mehr so jung, mosaisch, zur Stütze der Hausfrau, die der Wirthschaft u. Küche gründlich vorstehen kann, findet sofort bei einer ältlichen Dame Stellung. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldungen nimmt entgegen Herrmann Pick in Bartschin.

Für mein Wollwaaren-, Kurzwaaren- und Tricotagen-Geschäft suche ein junges

Lehrmädchen

das der deutschen u. polnischen Sprache mächtig ist. (4946)

H. Bolder, Schneidemühl.

Für mein Tuch-, Manufakturwaarengeschäft suche per 1. resp. 15. September

ein junges Mädchen

das gleichzeitig als Stütze der Hausfrau vorstehen muß. (5202)

S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Eine jüd. Frau od. ält. Mädchen

wird zur Führung eines **jüdischen Haushaltes** gesucht. Anfragen zu richten an James Rosenthal, Lauenburg i. Pomm. (5037)

Suche von sofort eine (5185)

kath., anspruchslose Dame

z. Führung m. kl. Wirthschaft.

Bolinski, Lehrer
Gniewkowitz b. Güldenhof.

Eine gebildete Dame

gesetzten Alters, findet zur Führung des Haushaltes, älterer Mann und zwei Knaben, angenehme Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 5293 an die Expedition des Geselligen, Graudenz.

Junges Mädchen

welches die Küche erlernen will, findet Stellung im (4954)

Hotel Lehmann, Rehden.

Ein unverheiratheter Herr in der Stadt sucht zum 1. Oktober d. J. eine

Wirthin

die in allen Zweigen eines herrschaftlichen Haushaltes, besonders auch in der herrschaftlichen Küche durchaus erfahren sein muß. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an die Expedition des Geselligen unter Nr. 4986.

Für möglichst bald wird gesucht eine fleißige, ordentliche (5076)

Wirthin

die gut kocht und plättet. Haushalt ist ohne Molkerei und Leutebeköstigung. Gehalt nach Uebereinkunft.

Dom. Neuguth bei Schöneck Wpr.

Wegen Krankheit der Hausfrau wird **für sofort** oder **später** für eine mittlere Wirthschaft im Regierungsbezirk Königsberg eine einfache, **in jeder Beziehung durchaus tüchtige und**

zuverlässige Wirthin

bei hohem Lohn **gesucht.** Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden brieflich mit Aufschrift Nr. 5145 durch die Expedition des Geselligen.

Eine saubere, tüchtige Wirthin

für einen kleinen Haushalt auf dem Lande, in der Neumark, findet **sofort** Stellung. Meldungen mit Zeugnissen und Gehalt unter 100 postl. Jezewo Westpr. (5195)

Einfache thätige Wirthin

welche die feine Küche verstehen muß, wird zum 1. Oktober cr. gesucht. Anfangsgehalt 150 Mark. (5136)

Oberförsterei Plietnitz bei Kramske
Westpreußen.

Eine ältere, zuverlässige Wirthin

für Molkerei und Küche, sucht per 1. Oktober Dom. Janicow bei Dramburg. Gehaltsansprüche erbeten. (5115)

Gesucht zum 1. Oktober ein einfaches aber anständiges, ev. **Mädchen,** welches richtig deutsch spricht, für zwei Kinder, 3 und $4^1/_2$ Jahre alt. Gehalt 90 Mk. Familienanschluß. Persönliche Meldung sofort, spätestens bis 8. d. M. Getreidemarkt 4/5 II links. (5297)

Suche von sofort ein (4883)

evangelisches Kindermädchen

(Waise bevorzugt).

C. Abramowski, Loebau Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt eine zuverlässige (5245)

Kinderfrau oder ein älteres Kindermädchen.

Frau Dr. Harguth
Prechlau Westpreußen.

Ein gesunde Amme

am liebsten vom Lande, wird von sofort gesucht durch Frau Hebeamme Weiß, Gartenstraße 17. (4990)

Ein tüchtiges (5188)

älteres Mädchen für Alles

zu **sofort** oder Martini **gesucht.** Nur Mädchen, die bereits in bessern Häusern gedient haben, wollen sich melden.

Dr. Jonaß, Jablonowo.

Eine ordentl. Aufwärterin oder auch Mädchen **sofort gesucht.**
(5233) Lindenstr. 32, parterre.

Eine Aufwärterin wird sofort gesucht Schützenstraße 19, parterre.

Eine tüchtige und saubere **Aufwartefrau** sucht sofort (5266)

Frau Scheller, Grabenstr. 19, II.

Ein Scharwerkmädchen

kann sich melden von sogleich bei

Kamrowski, Amtsstraße 20.

Ich suche für meine 6jährige Tochter eine etwas ältere (5282)

Spielgefährtin

kein Kind mehr.

Frau Dr. Saling.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir den

Alleinvertrieb unseres Bieres

für Schwetz und Umgegend

Herrn W. Schwanke in Schwetz

übertragen haben.

Braunsberg Ostpr., 1. August 1893.

Bergschlösschen

(5086) Actien-Bierbrauerei.



Balance

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungsmaschine

offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampfbetrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Eigene Geschäftsstellen in **Cöln am Rh.**
Magdeburg, Breslau, Hamburg
Warschau, Bucarest.



Bin zurückgekehrt.

Dr. Kunert,

pract. Arzt,

Graudenz, Grabenstraße 26.

Anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes zeige ich hiermit an, daß ich das Geschäft in derselben Weise wie bisher weiterführen werde und bitte meine werthen Kunden, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. (5201)

Auguste Denk,
Strasburg Wpr.

Glasirte

Thon-Röhren

nebst Bogen und Abzweigern in allen Dimensionen (5213

Thonkrippen

für Pferde, Rindvieh und Schweine offeriren billigst

Gebr. Pichert
Thorn, Graudenz, Kulmsee.

---

25 selbstgeräucherte (5058)

Schinken

(Winterwaare) hat pro Pfund 1 Mk. per Nachnahme unter Garantie abzugeben **F. Schiffner, Lautenburg.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Postk. dickfleisch. Flundern 2,60, 4 Litr. b. 50 engl. Matjes 3,10, 200 Ia. fette neueste Salzheringe sehr groß. MK. Mk. 6 gegen Nachn. E. Degener, Fischerei, Swinemünde.

Ladeneinrichtung

eines Manufacturwaaren-Geschäfts, sehr massiv und gut erhalten, ist per gleich oder später sehr billig abzugeben. Dieselbe ist 3,25 m hoch, 8,40 m lang. Off. unter Nr. 5239 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

1 gebrauchten Zweiflammrohrkessel
mit Innenfeuerung, 75 qm Heizfl., 4 Atm. Druck, 10 m lang, 2 m Durch.,
1 gebraucht. Paucksch'schen Röhrenkessel
135 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 wenig gebrauchten so gut als neuen Quersiederkessel
5,2 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 „ „ **eincl.** „
1 „ **Kesselmaschine 6pferd.**
1 „ **Dampfmaschine 4pferd.**
nebst stehendem Kessel
sofort lieferbar, habe billig abzugeben.
Ferner ist auf Lager: (1822)
1 neuer stehender Quersiederkessel
5,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck.

L. Zobel, Dampfmaschinen- u. Kessel-Fabrik **Bromberg** (Posen.)

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Geschäftshaus

in Wartenburg, mit Hintergebäude, Scheune und Wiese, zu jedem Unternehmen passend, ist von sogleich oder später zu verkaufen. Off. u. Nr. 4496 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

2000—6000 Mark

Anzahlung in Bromberg neues sol. gebaut. **Hausgrundstück**, gut rentirend, zu verk. Näheres unter A. B. 99 postlag. 2. Bromberg. Marke erb. (736)

Mein seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes (4831)

Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft

beabsichtige ich vorgerückten Alters halber zu verkaufen. **Joseph Ziegel,** Wongrowitz, Prov. Posen.

Freiwilliger Verkauf.

Wegen Todesfall

bin ich beauftragt, das

Rittergut Eichholz und Vorwerk Herrmannshof

im Kreise Heiligenbeil

im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

1. Das **Hauptgut Eichholz** besteht aus einer schönen **Hoflage** mit herrschaftlichem **Wohnhause**, umgeben mit großen **Parkanlagen**, sowie ca. 2100 Morgen vorzüglichem **Acker** und **Wiesen**, durchweg systematisch drainirt, mit schönen **Winter-** und **Sommersaaten**; ebenso guten **Wirthschafts-Gebäuden**, hervorragendem **Vieh-** und **Pferdestand** und ebenso anderem lebenden und in der **Neuzeit** erforderlichem todten **Inventar.**
2. Das **Vorwerk Herrmannshof** besteht aus ca. 800 Morgen vorzüglichem **Acker** und **Wiesen**, ebenso drainirt, mit guten **Winter-** und **Sommersaaten**, lebendem wie todten **Inventar**, auch den dazu erforderlichen **Wohnhäusern** und **Wirthschafts-Gebäuden.**
3. Eine **Waldparzelle** von ca. 500 Morgen mit gutem **Holzbestand** an der Gemarkung **Kl. Steegen.**
4. Eine **Ziegelei**, zu welcher so viel Land als der etwaige Käufer haben will, zugetheilt werden kann.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufsunterhandlungen werde ich

Dienstag, den 15. August 1893, von Vormittags 10 Uhr,

im Kirchort **Eichholz** im Gasthause des Herrn **Albert Doeppner** anwesend sein und lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken hierdurch ergebenst ein,

daß **Eichholz** und Vorwerk **Herrmannshof** bedeutende Einnahmen durch Milchwirthschaft, Karpfenteiche ꝛc. haben, nur 2 Kilometer vom Bahnhof **Lichtenfeld** an der Bahnlinie **Königsberg-Allenstein** und hart an der Chausseestraße von **Königsberg** nach **Mehlsack** liegen.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, **daß ich erforderlichen Falles Theile Acker zur Anlage von neuen Besitzungen in jeder beliebigen Größe abverkaufe.**

Hypothek, Kaufpreise wie Bedingungen so günstig als nur möglich.

A. Cohn-Nordenburg.

NB. Nähere Auskunft ertheilen ich und der Herr Ober-Inspektor Kühn in **Eichholz** bei Lichtenfeld auch werde ich schon **Montag, den 14. August cr.** in Eichholz anwesend sein.

Fuhrwerk steht auf vorherige Anmeldung an Herrn Kühn auch schon vor dem Termin am Bahnhof **Lichtenfeld** bereit. (5207

Eine Bäckerei

mit vollständiger Einrichtung in der verkehrsreichsten Straße gelegen, ist von sofort oder per 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Paul v. Kiedrowski, Konitz Wpr.

Eine flottgehende Bäckerei

mit guter Kundschaft, an der Chaussee unweit der Stadt gelegen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Gefl. Off. u. Nr. **200** an die Exped. der „Heiligenbeiler Ztg.", Heiligenbeil Opr. erb.

Mein Grundstück

bestehend aus Haus und einem schönen geräumigen Obst- und Nutzgarten, gelegen neben der Post, bin ich Willens zu verkaufen. Auch wäre ich event. bereit, Theile dieses Gartens als Bauplätze abzugeben. Auch meine Ackerwiese 8 1/4 Morgen groß, ist zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich besonders für ehemalige ländliche Besitzer, welche ihren Wohnort nach der Stadt verlegen wollen und eine bequeme bürgerliche Wohnung suchen. (4920)

J. Szczepańska, Neuenburg Wpr

Ich beabsichtige meine (5105)

Molkerei

mit vollständigem Inventar, billig zu verkaufen. Jetzt tägliche Milcheinlieferung 1500 Liter.

Chr. Scherler in Ellerwalde
Bahnst. Sedlinen Westpr.

Umständehalber beabsichtige ich mein

Eckgrundstück

worin Colonialwaarengesch. und Lederhandlung mit gutem Erfolg betrieben wird, mit vollst. Ladeneinricht. für den bill. Preis von 13 000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahl., zu verk. Uebern. nach Uebereink. Die Uebern. d. Waaren n. erforderlich. Victor Kretschmann
(4128) Wartenburg Opr.

Mein in Strasburg Westpr., am Markt, in bester Geschäftsgegend belegen.

Eckhaus

mit großem Laden und Wohnungen, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. preiswerth zu vermiethen. Näheres bei Frau Minna Mendel, Berlin, Elisabethstraße 25.

Von sofort ein sehr gutes (5229)

Gasthaus

mit sehr geringer Anzahlung zu übernehmen; außerdem habe **Grundstücke** von 100—140 Mrg. I. u. II. Klasse, selbige vertausche gegen Besitzungen bis 300 Mrg. Wagen auf Wunsch bereit. Zu melden bei Isidor Leß, Schwetz.

Eine alte, gutgehende (5168)

Bäckerei

mit Inventar, ist von sofort zu vermiethen. Culmsee, Thornerstr. 8.

Das Oberbergstraße Nr. 11 belegene, 1889 erbaute dreistöckige (4407)

Wohnhaus

nebst einem an der Straßenfront liegenden Garten, zum Bauplatz sich eignend, zu verkaufen. Näheres zu erfragen Lindenstraße 30.

Meine

Gastwirthschaft

einzige in verkehrsreichem Kirchdorfe, in der Nähe drei große Güter sowie Bahnhof, 10 Mg. Land und Einwohnerhaus, welches 200 Mk. Miethe bringt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (5268)

Louis Lewin in Linowo.

Für den festen Preis von 10000 Mark ist ein eingeführtes

Geschäft

welches nachweislich bis 5500 Mark Verdienst hat, sofort besonderer Verhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5273 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Anzahlung circa 3000 Mark.

Meine Grundstücke mit Speicher, am Markt u. Kirchstraße, auch für Fabrikzwecke geeignet, will ich im Ganzen oder getheilt sofort sehr billig verkaufen. **Brodstelle für Eisenwaarenhändler**, da Spezialgeschäft am Platze nicht vorhanden.

Auskunft ertheilt Ww. Henriette Weile, Schlochau Westpreußen.

Erbregulirungshalber

soll ein **Grundstück** i. ein. Stadt Wpr., a. ein. Flusse gel, best. i. e. zweistöck. Hauptgebäude m. Souterrain u. e. dreistöckigen Nebengebäude, beides in sehr gutem Bauzustande, worin bisher eine Gerberei betrieben wurde, bei mäßigem Preise verkauft werden. Dasselbe würde sich sehr gut zu einer Selter- u. Essigfabrik eignen, da selbige am Orte und Umgegend nicht vorhanden. Offerten bitte zu richten an L. Thiel, Neuenburg Wpr. (5287)

Für **4500 Mark** sind (5122)

15 Morgen Land

zu verk., die auf 10 Jahre für jährlich 300 Mk. verpachtet sind.

G. Prowe, Thorn.

Gasthof oder Restaurant

von **sofort** zu pachten gesucht. Beding. erb. Sawallisch, Berent Wpr. (5226)

Ein flottgehendes (5290)

Materialwaaren-Geschäft

mit Ausschank, p. 1. Oktober zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten J. 100 postlagernd Kokotzko, Kr. Kulm.

Suche ein Hotel

I. Ranges

in nicht zu kleiner Provinzial- u. Garnisonstadt Ost- oder Westpreußens, mit mit flottem Geschäft zu kaufen. Uebernahme des Geschäfts den 1. September erwünscht. August Küster, Englisches Haus, Elbing. (4934)

Suche ein lukratives kleineres Geschäft mit kleiner Anzahlung zu kaufen. Meldung. w. bifl. m. Aufschr. Nr. 5101 an d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche, womöglich auf dem Lande, *eine* nicht zu große, aber rentable

Gastwirthschaft

zu pachten. Offerten mit Angabe der Pacht u. Nr. 5218 a d. Exp. d. Geselligen.

Ein gangbares

Gasthaus

mit etwas Land zum 1. Oktober auch früher zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 5164 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein flottgehend. Gasthaus

oder **Gutskrug** auf dem Lande, mit noch gut erhaltenem Gebäude, wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sind zu richten sub 3705 C. B. postlagernd Kulm. (5184)

Ein kleines **Hotel** oder **Bierwirthschaft** wird in einer mittleren Stadt zum Oktober d. J. zu pachten gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 5100 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zur Fischerei wird ein

See zu pachten

gesucht. Fischer Johann Belt,
Mukrz bei Lnianno.

Auf Niederlassung eines

Arztes

am hiesigen Orte wird gefälligst aufmerksam gemacht, da unser bisheriger Arzt, Herr Dr. Ohloff uns verläßt. **Hausapotheke** ist zu übernehmen.

Poln. Cekzin, den 1. August 1893.
(5257) **Haase,** Amtsvorsteher.

Arztstelle

in **Poln. Cekzin**, Kreis Tuchel, frei. Antritt gegen Uebernahme der Hausapotheke gegen 400 Mk. baar. Näheres durch Dr. Ohloff daselbst. (5249)

Heiraths-Gesuch.

Suche für Verwandte, 24 J., isr., feingeb. u. s. tücht. im Haushalt, pass. Parthie. Nichtanon. Off. mit näh. Angaben an J. Ragondet postlagernd Offenbach a. M. erbeten. (4942)

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 180.

Graudenz, Donnerstag] [3. August 1893.

5. Forts.] **Leben um Leben.** [Nachdr. verb.

Eine Strandnovelle von C. Milanis.

Ich sah zu Mercedes' Mutter unwillkürlich während dieser Lobpreisung ihrer Tochter hinüber und dachte, was diese wohl empfinden möge; ahnte sie, daß sie aus dem ihr gebührenden ersten Platz im Herzen des Gatten verdrängt worden sei. Sie zupfte mit nervöser Ungeduld an den Blättern und Beeren, welche in der bronzenen Schale auf dem Sophatisch vor ihr standen, den Kopf mit dem schönen, lichtblonden Haar auf die Brust gesenkt, die Lippen aufeinander gepreßt, die Lider in zuckender Bewegung ihre blauen Augen beschattend. Nach immer war sie eine schöne Frau. Und fast wollte es mir so scheinen, als passe sie mit ihrer eleganten Erscheinung und dem gesellschaftlich sicheren Auftreten gar nicht in den Rahmen des einsamen Meeresschlosses, als gehöre sie in die große Welt, in der ihre äußeren Vorzüge mehr gewürdigt werden konnten, als mein Oheim es verstehen mochte. Sie trug ein dunkelblaues Tuchkleid, dessen tadelloser Sitz ihre schöne, üppige, ja hoheitsvolle Gestalt in jeder Linie vortheilhaft wiedergab. Als Onkel Bernhard des Rühmens nicht müde wurde, hob sie ihre langbewimperten Lider und sagte zu ihm gewendet: „Wenn Du Deinem Neffen Geheimnisse anvertrauen willst, wäre es gerathen, diese nicht gerade in unserer Gegenwart laut werden zu lassen!"

Onkel Bernhard hörte die eifersüchtige Regung, die aus diesen Worten sprach, nicht heraus, er beachtete es kaum, als sie sich langsam erhob und an das Fenster trat. Sie zog die dasselbe verhüllenden Vorhänge zurück und gab sich den Anschein, als blicke sie auf das wechselnde Spiel der Meereswogen, während sie in Wirklichkeit nur das Spiegelbild des erleuchteten, grell von der Dunkelheit der Nacht abstechenden Zimmers dort erblicken konnte.

Mercedes hatte soeben ein weiches, schmeichelndes deutsches Wiegenlied zu singen begonnen. Mein Oheim schloß während dieses Vortrages die Augen und wiegte sich nach dem Takte langsam in seinem Schaukelstuhl auf und nieder. Die Mutter des jungen Mädchen wendete nach den ersten Tönen schon ihr Antlitz in's Zimmer zurück. Ich sah einen Hauch von Wehmuth über dasselbe hinwegspielen, und dann, als fürchte sie meinen prüfenden Blick, ging sie langsamen Schrittes auf dem Teppich auf und ab. Einmal sah ich sie die Finger an die Lider heben, als wolle sie eine Thränenspur verwischen, und gleich darauf legte sie ihre Hand auf Mercedes Schulter und sagte kaum hörbar: „Kind — Du verstehst es heute so ergreifend vorzutragen — wie noch nie — höre auf!"

Onkel Bernhard saß regungslos vor mir, wie in Schlummer versunken. Jeder Gedanke, jede Fieber waren jedoch bei dem, was Mercedes uns zu hören gegeben, und als löse ein Zauber den Bann, in dem sie seine Seele geschlagen, schnellte er bei den Worten seiner Gattin empor und zeigte, ohne eine Silbe zu erwidern, wie unzeitgemäß der Befehl gewesen.

Niemals glaubte ich drei von Grund aus verschiedener angelegte Charaktere kennen gelernt, niemals die Eigenart eines Jeden schärfer abgegrenzt gesehen zu haben, wie hier. Ungebrochene Jugendkraft, überschäumende Lebenslust, ein leidenschaftliches Naturell, eine phantastische Denkungsart bei der Einen, die Selbstverleugnung eines durch schwere Prüfungen ergeben gewordenen Frauenherzens, in dem nur noch der eine Wunsch, geliebt zu werden, als nie verlöschende Flamme unter der Asche glimmte, bei der Anderen, und mein Oheim inmitten dieser so grundverschiedenen Frauen, ein Kind im Vertrauen, ehrlich, nüchtern, ernst, einseitig in seinem Wissen, von eiserner Entschlossenheit, ganz erfüllt von seiner Aufgabe, Anderen dienstbar zu bleiben.

Das einzige Bindemittel, welches solche Menschen mit einander zu verkitten pflegt, welches die Kluft überbrückt, die zwischen der Sonderart eines Jeden in Empfindungen, Neigungen, Gewohnheiten besteht, heißt Dankbarkeit, die in Liebe gewandelt werden muß.

Ich hatte mich heute nun einmal auf das Beobachten verlegt und fragte mich, ob diese Wandlung auch in dem Herzen der Frau meines Oheims vor sich gegangen sein mochte?

Sobald Mercedes in die Unterhaltung eingriff, hörte alles Grübeln bei mir auf. Sie setzte ihre volle Persönlichkeit sofort ein und diese verlangte, ohne daß sie sich dieser Absicht bewußt gewesen, ungetheilte Beachtung. Sie hatte den Vortrag des Liedes abgebrochen, als ihre Mutter den darauf bezüglichen Wunsch geäußert hatte und, nachdem sie die Kerzen am Klavier ausgelöscht hatte, trat sie an den verlassenen Platz hinter dem Schaukelstuhl des Oheims, der ihre lose über der Lehne gefalteten Hände sofort zu streicheln begann.

Dann, als schäme sie sich vor mir wegen seiner zärtlichen Blicke, huschte sie leichtfüßig aus dem Zimmer. Ihre Mutter folgte ihr nach. Erst als die schweren Falten des grünen Friesvorhanges wieder ruhig herabfielen, erhob er sich.

„Siehst Du es nun?" fragte er vor mir stehen bleibend, „wie reich und gesegnet mein Leben geworden ist?" Ich konnte ihm nur stumm die Hände drücken.

* * *

Als ich am folgenden Morgen erwachte, trieb es mich in den Park, um all' die Plätze zu begrüßen, die mir von Kindheit an vertraut waren. Aus dem verwilderten Garten, in dessen Wegen früher das Unkraut lustig wuchern durfte, war eine freundliche Anlage geschaffen, der man auf den ersten Blick ansehen konnte, daß die Hand und der feine Geschmack einer Frau hier gewaltet und maßgebend geworden waren. In allen Tönen der Herbstfärbung prangte dazu das Laub der Bäume; vom sattesten Braunroth bis zum goldigsten Gelb, vom feurigsten Roth bis zu dem todten Graugrün der Weidenblätter war die Farbenabtönung der Natur hierselbst ausgebreitet und dazwischen ragten ewiggrüne Tannen in das ernste Stimmungsbild hinein. Der gestrige Regentag hatte an den Zweigen der Laubhölzer vielfach geschüttelt und fast unter jeden Baum einen Kranz farbiger Blätter gebreitet, zwischen denen sich die frischen Halme des Rasens trotzig hervordrängten.

Der Fischreiher im Bassin hatte seit meinem letzten Besuch einen neuen, grünbronzenen Federschmuck erhalten, während die Marmorränder der Einfassung mit einem Geranke von Rosen umlegt waren. Bänke, Tische sah ich unter den schönsten Baumgruppen aufgestellt und selbst der alte Neptun, dessen abgebrochener Dreizack und mit Moos und Schlemmsand bedeckte Wetterseite stets mein Mitleid erregt hatten, lächelte mich im Vollbesitz früherer Schönheit aus einer Gruppe von hochstämmigen Blattpflanzen schon von Weitem an und schwenkte mir sein Szepter so keck entgegen, als wollte er sagen: „Sieh' mich an — und staune!"

Jens, der alte wortkarge Jens, hatte gestern, wie ich dachte, von meinem Oheim den Befehl erhalten, mich in keiner Weise auf die vortheilhafte Veränderung, die mit Wendholm vor sich gegangen, vorzubereiten. Heute hielt es ihn nicht länger, er mußte sehen, wie ich über das Schloß und dessen Bewohner dachte. Kaum hatte er mich erblickt, als er vom Stall her auf mich zugestürzt kam. Er ließ sich kaum so viel Zeit, um die blaue Schürze zu lösen, die er zur Schonung seines braunen Friesanzuges getragen, und sein verwittertes, bartloses Gesicht mit dem struppigen, grauschwarzen Haar und den plumpen Zügen gespannt auf mich richtend, stürzte er die Frage hervor:

„Nun, Herr Doktor, haben wir uns nicht höllisch heraus g'macht? Es ist ja Alles beim Alten geblieben und doch ist's anders geworden und selbst der gnädige Herr, und ich und die Hanne, mein Weib, Alle, Alle, danken Gott, daß es so gekommen ist. Herr Gott, das Fräulein, da müßt Unsereiner hundert Jahre alt werden, um die ausloben zu können. Die paßt zu uns, die war uns nothwendig! Die gnädige Frau sind wohl auch gut, aber," er machte eine bezeichnende Geberde, „an die kann Unsereiner nicht recht heran, da ist's immer noch so, als wenn Meer und Wellen dazwischen wären!"

„Weshalb sagtest Du mir nicht unterwegs, wie ich Wendholm finden würde!" fragte ich, über die Redseligkeit des Alten belustigt.

„Durft' ich's denn? Das Fräulein hatt' es mir ja verboten! Alles sollte Ueberraschung sein! Herr Gott, wenn ich d'ran denk', wie sie damals mit meinem Braunen davon jagte!" Er sah zur geöffneten Stallthür hinüber und das Pferd in dem Rahmen derselben gewahrend, ließ er mich mit der Bemerkung stehen:

„Auch der Braune hat es besser jetzt, denn auf ihre Anordnung hin lasse ich ihn für einige Stunden am Morgen ungebunden in einer am Stall eingerichteten Koppel gehen! muß der Sakermenter die Thür heute aufgeschnuppert haben, sehen Sie doch mal, wie köstlich es der alte Braune seitdem hat!"

Als ich auch von dieser günstigen, Jens besonders beglückenden Veränderung Notiz genommen und, belustigt über die seltsame Art von Kameradschaft, die zwischen ihm und dem Pferde bestand, dies und das in sein Fach Einschlagende gefragt hatte, ging ich meinem Lieblingsplatz am Strand entgegen.

Es war ein weit vorspringender, aus zerklüfteten Kalksteinen bestehender, balkonartig ins Meer hineinspringender Auslug. Der Untergrund des Gestades mochte allerwärts aus demselben Gefüge bestehen und nur durch Anschwemmen und Verwitterung die weichere Oberlage erhalten haben. Für diese Annahme sprach auch das steinige Erdreich in senkrechten Terrainlagen, an denen die angespülte Oberfläche immer wieder zurückgerutscht war. Dieser Felsenaltan, den die Natur geschaffen, hatte seit meinem letzten Besuche insofern eine Abänderung erlitten, als hoch gegen die Wetterseite aufgethürmte Steinlagen daselbst zu erblicken waren. Hinter dieser Schutzwand sah ich weithin leuchtend ein rothes Kleid, ein rothes Wollkäppchen auf einem schwarzen Lockenkopf: Mercedes in eigener Person.

Sie konnte mich nicht kommen sehen und meine Schritte noch weniger vernehmen. Sie breitete die Arme sehnsuchtsvoll der brandenden, am Fuße des Felsens in Milliarden von Perlen zerstiebenden Woge entgegen und rief Worte, die wie eine Beschwörung anzuhören waren. Gebannt durch diese Wahrnehmung hielt ich meine Schritte an. Ihre Aufregung schien mit der zunehmenden Brandung zu wachsen. Ich sah sie einen Gegenstand den Wellen übergeben und wartete, bis die wogende Fluth dieses offenbar der Meerfei dargebrachte Opfer an mir vorbei treiben lasse. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die baierische Universität Erlangen begeht in diesen Tagen das Fest des 150jährigen und die preußische Schwester Bonn das des 75jährigen Bestehens.

— Die seit einer Reihe von Jahren in Metz bestehende „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber" erbietet sich auch in diesem Jahre, in hergebrachter Weise am 15. August sämmtliche Kriegergräber und Denkmäler zu schmücken und alle hierauf bezüglichen Aufträge auszuführen. Die Angehörigen, Kameraden und Freunde der bei Metz ruhenden Krieger werden gebeten, Kränze 2c. rechtzeitig an den Vorstand der genannten Vereinigung zu senden. Geldsendungen sind an die Adresse des Schatzmeisters Jonas in Metz zu richten.

— [Neue Trommeln.] Bei den neu zu errichtenden vierten Bataillonen soll eine neue Trommel zur Einführung gelangen. Sie ist ein Kilogramm leichter als die jetzige und breiter, auch hat sie an Stelle der Stellschrauben verzinnte, nicht rostende Schrauben, die sich mit der Hand leicht anziehen lassen.

— Das lange Zeit im Besitze der Familie von Nathusius befindliche Klostergut Althaldensleben in der Provinz Sachsen ist für 2200000 Mk. an die Gebr. Dippe in Quedlinburg verkauft worden.

— Der polnische Graf Szembek hat seine großen Wälder in den russischen Gouvernements Radom und Cytomir an den Holzgroßhändler Orenstein für 216,000 Rubel verkauft. Dieser Preis ist außerordentlich niedrig. Die Wälder liegen von den Verkehrsstraßen freilich weit entfernt.

— [Ein Mißverständniß.] An einem Märztage verlangte eine eben erst aus der Provinz nach Berlin gekommene Dame auf dem Bahnhof Friedrichstraße eine Fahrkarte nach Boxhagen, einem Ort, den sie irrthümlich für eine Haltestelle hielt, während sie die Karte bis Rummelsburg hätte fordern sollen. Dem bedienenden Beamten, der auch vor Kurzem aus der Provinz gekommen, war der Ort Boxhagen nicht bekannt, und er fragte deshalb die Dame, ob sie vielleicht nach Buxtehude wolle. Dies faßte die schon etwas erregte Dame als Hohn auf, entfernte sich zornig und wurde noch gereizter, als sie sah, daß der Schalterbeamte sich lachend mit einem Kollegen unterhielt, als freue er sich über einen gelungenen Witz. Die Dame wandte sich nun mit den Worten: „Sehen Sie nur die Lümmel da!" an einen vorübergehenden Herrn. Zu ihrem Unglück war der Herr ein Eisenbahnbeamter, der es für seine Pflicht hielt, die seinen Kollegen widerfahrene Beleidigung anzuzeigen. Frau R. erhielt darauf eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung. In dem dieser Tage abgehaltenen Termin beantragte der Staatsanwalt jedoch selbst ihre Freisprechung. Allerdings habe sie sich einer Beleidigung schuldig gemacht, aber sie habe eine ihr zugefügte Beleidigung nur auf der Stelle erwidert und müsse deshalb straffrei ausgehen. Wenn man gefragt werde, ob man nach Buxtehude wolle, so könne darin wohl etwas Verletzendes gefunden werden, da der Ort, wenn auch zu Unrecht, mit Schöppenstedt gleichgestellt werde. — Der Gerichtshof folgte dem Antrage und erkannte auf Freisprechung.

— [Verrathen.] Kleiner Hans (der zusieht, wie seine Schwester beim Pfänderspiel von einem Lieutenant geküßt wird): „Nicht wahr, Emmy, gestern hast Du und der Onkel Lieutenant in der Laube allein Pfänder gespielt?"

Briefkasten.

A. L. L. 1) Wenn Sie in Holland als Soldat eintreten wollen, müssen Sie Ihre Entlassung aus der Staatsangehörigkeit bei dem Königlichen Landrathsamt beantragen. Eine diesbezügliche, von der Königl. Regierung ausgefertigte Urkunde wird Ihnen demnächst zugestellt, sofern Hindernisse nicht vorliegen. 2) Sie fahren am besten über Kreuz, Berlin, Lehrte, Hannover.

S. 100. Im Regierungsbezirk Marienwerder ist die Beschäftigungszeit an Sonn- und Feiertagen für alle Zweige des Handelsgewerbes auf die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, mit Ausnahme der von der Ortspolizeibehörde für den Hauptgottesdienst zu bestimmenden Pause von zwei Stunden.

Dr. Was Sie Ihren Kindern freiwillig gegeben haben, werden diese sich anrechnen lassen. Zurückzahlung des zuviel Gegebenen würde ebenso wie Verzinsung nur dann eintreten, wenn solches vorbehalten worden.

S. J. 1) Ein Landesverwaltungsgesetz ist uns nicht bekannt. 2) Allerdings ist die Polizeibehörde aus sanitären Rücksichten befugt, darauf zu dringen, daß Sie Ihren Gaststall mit Steinpflaster versehen lassen oder schließen.

S. T. in T. Wie doch Niemand aus den Erfahrungen Anderer etwas lernt! Nachdem Sie einen Versicherungsantrag leichtfertig unterschrieben haben, der den Rücktritt von allerlei Leistungen und wohl auch von Zahlung einer Konventionalstrafe abhängig macht, sind Sie in Ihren Entschließungen nicht mehr frei, sondern gebunden. Sie werden nicht früher loskommen, bis Sie die Opfer bringen, welche von Ihnen verlangt werden.

Möbel. Mit der Unterschrift des in Rede stehenden Vertrages durch den Tischler ist der Vertrag perfekt geworden, und wenn zwischen Ihnen und jenem vereinbart ist, daß der schriftliche Vertrag als Werkverdingungsvertrag allein gelten solle, so enthält die spätere schriftliche Erklärung des Tischlers, er sei mit dem Vertrage nicht einverstanden, eine einseitige Aufkündigung desselben. Haben Sie dieselbe rechtzeitig, d. h. innerhalb 24 Stunden acceptirt, so muß der ganze Vertrag von Anfang an als aufgehoben gelten und der Tischler, der zuerst denselben aufgerufen hat, kann Entschädigungsansprüche, trotz des bereits begonnenen Werkes, gegen Sie nicht geltend machen.

R. Lehrer. Sie können in der Sache nichts thun, da gegen die Entscheidungen des Bundesamtes Rechtsmittel nicht zulässig sind. Außerdem entsprechen auch die beiden Entscheidungen des Bundesamtes sachlich und rechtlich den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz, welche Ihre Gemeinde als die allein verpflichtete zum Unterhalt des Idioten erscheinen lassen. Der Widerspruch in den Gründen beider Entscheidungen wird wohl nur ein Mißverständniß Ihrerseits sein, hat aber auch, selbst wenn er vorhanden sein sollte, auf das Sachverhältniß keinen Einfluß; denn nicht die Gründe einer Entscheidung schaffen Recht, sondern diese selbst, d. i. die Entscheidungsformel.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

3. August. Wolkig mit Sonnenschein, schwül, Gewitterregen.
4. August. Warm, wolkig, strichweise Gewitter und Regen.

Thorn, 1. August. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert bei schwachem Geschäft, 128/130pfd. bunt 147/148 Mark, 132/135pfd. hell 149/151 Mark. — Roggen wenig verändert, klammer neuer selbst zu billigen Preisen schwer verkäuflich, trockener 122/125pfd. 131/132 Mk. — Gerste Futterwaare 117/120 Mk.

Bromberg, 1. August. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 146—152 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—133 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 125—132 Mk., Brau- 133—136 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 1. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Still.

Magdeburg, 1. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,70. Ruhig.

Stettin, 1. August. **Spiritusbericht.** Matter. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 35,00, per August-Septbr. 33,50 per September-Oktober 33,50.

Stettin, 1. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 150—157, per August 157,00, per September-Oktober 160,00 Mark. — Roggen loco matt, 134—141, per August 141,25, per Septemb.-Oktober 144,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 164—170 Mk.

Geschäftliche Mittheilungen

— Der Preußische Beamten-Verein in Hannover Versicherungs-Anstalt für deutsche Beamte (einschließlich der Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Apotheker, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie der Privatbeamten in gesicherter Stellung) hielt kürzlich seine XVI. ordentliche Generalversammlung ab. Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig und es wurde in dem Geschäftsjahre 1892 ein noch niemals erreichter Geschäftsgewinn von 764180 Mk. 29 Pf. erzielt. Die Jahresrechnung schließt in Soll und Haben mit 22322310 Mk. 94 Pf. Aus dem Ueberschusse wurden 30 Prozent mit 229224 Mk. dem Sicherheitsfonds zugeführt, 462674 Mk., oder 4½ Prozent der Prämienreserve kommen an die Mitglieder als Dividende zur Vertheilung, 25000 Mk. werden dem Beamten-Pensionsfonds überwiesen, und der Rest im Betrage von 47251 Mk. wird in den Dividenden-Reservefonds gelegt. Die wirklichen Verbindlichkeiten des Vereins aus den Versicherungs-Verträgen werden durch die Prämienreserve reichlich gedeckt. Die Drucksachen des Vereins stehen jedem Freunde der guten Sache kostenfrei zur Verfügung.

Ein gute (5091)

Dampfdreschmaschine

mit Strohelevator, ist auf Lohndrusch zu vergeben. H. Schielke, Schmiedemeister, Montau b. Neuenburg.

Bauschule Strelitz i. M. Staatspreis. Goldene Medaille.
Eintritt jeden Tag.
Einjähr. Ber. Dir. Hittenkofer.

Jeden Posten

gesundes Pferdeheu und Stroh

mit Flegel- und Maschinendrusch, kauft
J. M. Werner, Dt. Krone.

Ein elegantes

Bodenkaroussel

mit Orgel, für den diesjährigen Danziger Dominiksmarkt (Dauer ca. 14 Tage, u. zwar vom 3.—19. August cr.), wird gegen tägliche Bezahlung zu pachten gesucht. Adressen unter Angabe des Pachtpreises für die ganze Zeit erbitte sofort an H. Bendikowski, Danzig, 4. Damm 12, part., Restaurateur. (5102

Kl. Harmonium

Tischform 2c, wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5181 an die Exped. des Geselligen erbeten.



Wegen Dampfdreschereinrichtung stehen einige vorzüglich erhaltene (5045)

Dreschmaschinen

mit Roßwerk billigst zum Verkauf in Dom. Krafftshagen p. Bartenstein. Daselbst sind auch einige hervorragende sprungfähige

holländer Bullen

verkäuflich.

Kartoffel-Körbe

aus Wurzeln geflochten, liefert billigst jedes Quantum auf vorherige Bestellung (5079)
E. Goering, Soldau Opr.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
LANOLIN Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In Graudenz in der Schwanen-Apotheke und in der Löwen-Apotheke sowie in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apother Hans Raddatz von C. A. Sambo und in der Drogerie zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In Mohrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Opr. bei Adolph Diskowski. In Bischofswerder in der Apotheke von Kossak. In Lessen in der Butterlin'schen Apotheke, sowie in sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen in Westpreußen. 2636

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.
Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë Rhiz. Zedoar. Herba Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Flor. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Das Loos nur **1** Mark — 11 Loose für 10 Mark

II. Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**
Haupt- 20,000 Mark.
Treffer 10,000 Mark.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet
F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2 10 desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Erkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
empfehlen in solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen

Pferde-Rechen
für die Heu- und Getreide-Ernte.

Neu! **„Matador"** Neu!
Gesetzlich geschützt.

Ohne Federn, Sperrräder, Klinken etc. — Mit durchgehender Achse aus Winkeleisen.

Der einfachste und dauerhafteste Rechen der Jetztzeit. Für Fuß- oder Hand-Entleerung, mit 26, 30 und 34 Zinken.

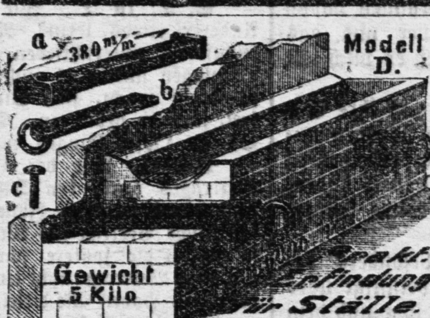
Tiger-Rechen mit neuesten Verbesserungen,
mit 26, 28, 32 und 36 Zinken.

Heureka-Rechen „Pat. Ventzki"
mit 26, 28 und 32 Zinken.

Puck-Rechen „Pat. Ventzki"
mit 22, 24 und 26 Zinken.
Dieser Rechen ist besonders für kleinere Wirthschaften geeignet.

Ferner:
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.



Auswechselbare
Kettenhalter
für Rinder und Pferde!
D.R.-Patent Nr. 66000.
Schnellsten. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere beim Verspringen od. Feuersgefahr.
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeld, Nossen i/S.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit

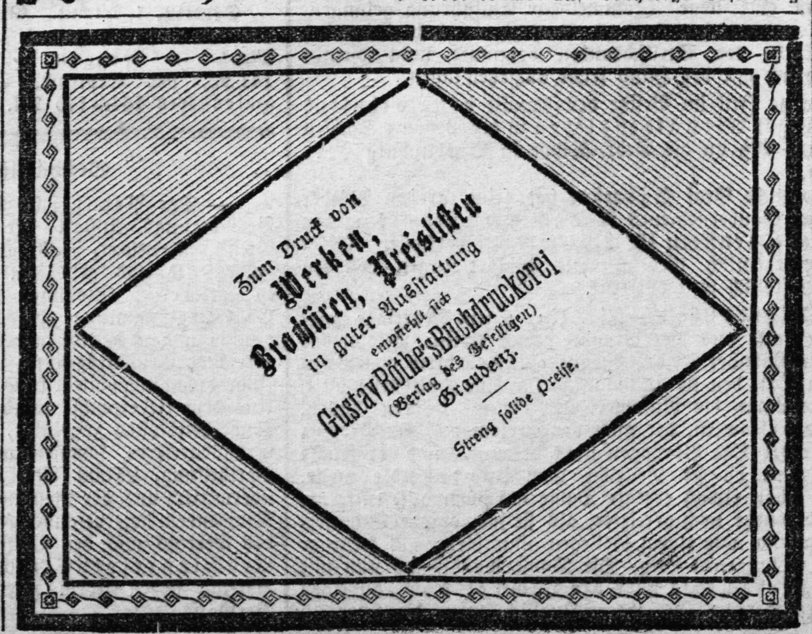
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen
— Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn —
verkauft a. feiner schwarz-weißen Holländer Stammheerde zu zeitgemäß. Preisen:

Sprungfähige und jüngere Bullen
(von Heerdbuchthieren abstammend),
Bullen-Kälber, 8 Tage alt (Nachkommen des preisgekrönten Heerdbuch-Bullen **Karel de Parrega**) auf Bestellung zum Preise von 40 Mk. und 1 Mk. Stallgeld,
Kuh-Kälber, 8 Tage alt, zur Lieferung vom 1. Oktober cr. ab auf vorherige Bestellung.



Man hustet
nicht mehr beim Gebrauch von Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons. Packete à 15, 25 und 50 Pfg. In Graudenz bei Herrn Fritz Kyser. (5945
Bestandtheile: Zwiebelsaft und Honigzucker. (4039)

Inhoffen's
gebrannter
Java-Kaffee
zu 90 Pfg. p. ½ Pfd.-Pack. stets frisch empfehlen **Lindner & Co., Nchfl.**

Für Mühlenbaumeister!
Starke kieferne kernige (3539)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweisse Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher** Getreidemarkt

Original Nürnberger
Stoppelrübensamen
½ No. 1,20 M., ab hier,
groß. Spörgel, Buchweizen, Raygras
Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke
offerirt **Carl Mallon,**
1695) Thorn.

Ein noch gut erhaltener (4737
Speicher
zweietagig, Bindwerk unter Steindachung 13½ Meter lang, 6½ Meter breit zum Abbruch von sofort oder später billig zu verkaufen. Schott, Rehden.

Viehverkäufe.



Ein
Reitpferd
ostpreußische braune Stute, 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, verkauft preiswerth C. Abramowski, Loebau Wpr.

„Pedro"
Rappheugst, 10 Jahre alt, elegant, sehr kräftig und breit gebaut, fromm, zugfest, gekört, 3" groß, preiswerth verkäuflich. Gefl. Offerten unter Nr. 5066 an die Exped. des Geselligen erb.

2 kräftige braune (5172)
Absatzfohlen
verkäuflich b. Bes. Sieg, Dossoczin.

Collishof bei Osterode Ostpr. verkauft 2 elegante, starke, ostpreußische, dunkelbraune
Wagenpferde
7 und 8 Jahre alt, 5½" groß. (3907

Wegen Abschaffung der Ochsen verkaufe 16 starke, 4 und 5 Jahr alte
Zugochsen
und 12 dreijährige (3035)
Rinder
mit guten Formen.
Haselau, Loebsch b. Putzig
Station Rheda.

12 Stück 2½ jährige, aus angefl.
Stiere
reinbl. holl. Race, 9—10 Centner schwer, stehen zum Verkauf Tretschack, Löthen per Miswalde Opr.



Bock-Auktion
zu **Narkau** b. Dirschau
am
Donnerstag, d. 7. September cr.
11 Uhr Vormittags,
über circa
65 Vollblutthiere
des Rambouilletstammes;
Verzeichnisse auf Wunsch. (5248)
B. Heine.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen verkauft wegen Aufgabe der Schäferei (5268)
125 diesjährige Lämmer
2 Rambouill.-Böcke
ca. 4 Jahre alt,
1 Oxfordshire-Bock
geboren 1892,
1 Hampshire-Bock
geboren 1892,
50 junge Mutterschafe
2 Hirten-Hunde (weiblich).
vorzügliche Thiere und zur Zucht brauchbar



Rambouillet-Vollblut-Heerde
Sängerau b. Thorn Wpr.
Abstammung siehe deutsches Heerdbuch Band III pag. 138 und Band IV pag. 157.

XXVII. Auktion
über ca.
50 Rambouillet-Vollblut-Böcke
am Mittwoch, den 23. August,
Nachmittags 1 Uhr.
(5210) **Meister.**
Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Oxfordshiredown-Stammschäferei
Sallschütz, Kreis Guhrau.
Bockverkauf
zu billigen Preisen. Schwere Thiere von strammer, gesunder Struktur. (3480

Domin. Kopitkowo b. Czerwinsk hat wegen Aufgabe der Schäferei preiswerth abzugeben:
300 Mutterschafe
4 Hampshiredown- und
4 Rambouillet-Böcke.

Vier 1½ jährige
Oxfordshire-Down-Böcke
zur Zucht, stehen preiswerth zum Verkauf. Dom. Seehausen bei Rehden Wpr.

2 Schafböcke.
Wegen Auflösung der Schafheerde sind 2 gute Zuchtböcke abzugeben in Falkenstein bei Wrotzlawken.



Der freihändige
Bockverkauf
aus meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferei beginnt am 4. August cr. Preise zeitgemäß. (4293)
Domaine Steinau bei Tauer im Juli 1893. H. Donner.

Englische Eberferkel und sprungfähige Bullen
verkauft Dom. Hofleben
(1923) p. Schönsee.

Dom. Lippi bei Pr. Stargard verkauft eine (5258)
Ulmer Dogge
2½ J. alt, treu, sehr klug, als Begleithund s. geeignet. Preis 50 Mark.

Kaufe jeden Posten (4320)
fette Schweine
und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. Leon Stawowiak, Viehhändler, Podgorz bei Thorn.

Tränkkälber
von guten Kühen kauft und bittet um Offerten nebst Preisangabe, Bullkälber werden bevorzugt. (5052)
Stephansdorf bei Löbau Wpr.
Orlovius.

Einen guten, brauchbaren (5221)
Hühnerhund
kauft Bergmann, Czekanowko Lautenburg.